

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die minimal gepaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 38

Dienstag, 7. April 1914

53. Jahrgang.

Leichtsinnige Spieler.

Marburg, 7. April.

Die glorreiche Politik, welche von den maßgebendsten Stellen in unserem Staate gemacht wird, beginnt immer eigentümlichere Früchte zu tragen. In der inneren Politik sind wir glücklich beim unverhüllten Absolutismus angelangt, welcher mit kaiserlichen Verordnungen neue Schulden und die neuerliche Vermehrung der Rekruten bewilligt; dem Lande Böhmen ist die Selbstverwaltung genommen, es wird absolut regiert; überall sind politische Zerfallerscheinungen zu sehen, die Spionage der eigenen Staatsangehörigen nimmt in Österreich einen beispiellosen Umfang an und zog schon so manchen Offizier und Personen des Mannschaffsstandes wie Zivilpersonen — allerdings gewöhnlich nur solche nichtdeutscher Nationalität — in ihre Rege — so daß die Auspäherprozesse bei uns bereits auf der Tagesordnung stehen. Schon werden die Auslandsstimmen, insbesondere jene Rußlands und vom Balkan, welche die Aufteilung Österreich-Ungarns zur Festigung des europäischen Friedens, die „Beseitigung des österreichischen Pulverfasses“ verlangen, immer lauter und deutlicher und von den Produkten und Erscheinungen unserer inneren Politik werden diese Begehren stets aufs neue genährt. Nur ein einziges österreichisches Charakteristikum bleibt in der Flucht der Geschehnisse sich immer gleich: das slavifizierende System, dessen Träger in gar hohen Kreisen zu suchen sind. Freilich schlägt die Untreue oft genug, ihren eigenen

Herrn und das slavifizierende österreichische System der Hofkamarilla muß naturgemäß einst in einen Zustand münden, der das traurige Ende einer falschen Rechnung deutlich genug manifestieren wird. Aber das könnte uns ja schließlich kalt lassen, denn wir haben ja nur das Interesse unserer und nicht anderer Familien zu wahren, wir haben lediglich auf das Schicksal unseres eigenen Volkes bedacht zu sein. Der Inlandspolitik der maßgebenden Faktoren reiht sich würdig die kopflose und von allen guten Geistern verlassene auswärtige Politik an. Durch Jahrzehnte wurde Rumänien, das ein Hohenzoller zur kulturellen und militärischen Blüte brachte, als unser einziger Freund am Balkan bezeichnet; zwischen Rumänien und Österreich-Ungarn soll sogar eine Militärkonvention bestehen, heute vielleicht besser gesagt, bestanden haben. Und nun ist es unserer Diplomatie und ihren Auftraggebern glücklich gelungen, auch diesen einzigen Freund von uns zu stoßen, ihn mit Gewalt den gegnerischen Plänen dienstbar zu machen; wir haben mit Rumänien ein großes, starkes und schlagfertiges Heer verloren, die Gegner haben es gewonnen. In Rumänien finden jetzt Ausbrüche der Volksleidenschaft gegen Österreich-Ungarn statt, werden feindselige Kundgebungen veranstaltet, über deren Bedeutung amtliche Beschwichtigungsversuche nicht hinwegtäuschen können. Die magyarische Nationalitätenpolitik Ungarns wird von den Rumänen, die ihre Brüder in Ungarn im Verzweiflungskampfe um ihr nationales Dasein sehen, schon lange als eine schmerzende Wunde am eigenen Körper empfunden;

aber dem Fasse der Geduld wurde der Boden aus geschlagen, als unser Ministerium des Auswärtigen, gewiß irgend einem nichtministeriellen Drucke nachgehend, den Bukarester Frieden nicht anerkennen wollte und damit beinahe die Fortsetzung des graufigen Würfelspiels am Balkan herbeigeführt hätte, wenn nicht von Berlin aus ein deutlicher Wink zur Ein- und Umkehr gemahnt haben würde. Dieses Vorgehen unseres Auswärtigen Amtes hat in Rumänien, welches stolz war auf seine glänzenden Erfolge und auf den Friedensschluß, der mit seinem Namen verknüpft war, alle nationalen Empfindungen blutig gereizt und hat urplötzlich gegen die Monarchie, die dem Lande des Königs Karol die Früchte des Bukarester Friedens nehmen wollte, einen leidenschaftlichen Haß erweckt, der nun in stürmischen Versammlungen und in Straßenkundgebungen seinen Ausdruck findet. Und weil der Groll schon schäumt, wendet er sich noch weiter und verweist, die Erregung wieder mehrend, auf die Leiden der Rumänen in Österreich-Ungarn. So haben wir durch die kopflose Politik unserer Hofkamarilla den letzten vieljährigen Freund am Balkan verloren und uns und zugleich dem Dreibunde eine neue hohe militärische und politische Gefahr eingebracht, die alten Sorgen durch neue vermehrt. Während der beiden Balkankriege wurden wir von einer Dummheit zur anderen geführt und die Krönung des Ganzen war das Bemühen, den Bukarester Frieden zu vereiteln, wodurch Rumänien aus unserem Freunde unser Gegner wurde. Politischer Unverstand ist bei uns das Leitmotiv! N. J.

Das schöne Mädchen von Bellemon.

Roman von Wilhelm Kunde.

11

(Nachdruck verboten.)

„Nun denn. Ich werde es durchzusehen versuchen, daß Sie eine ungestörte Unterredung mit dem Angeklagten haben. Wollen Sie das, mein Fräulein?“

„Gern, wenn Sie es für nötig finden.“

„Ich glaube, Ihr Einfluß auf ihn wird groß sein. Reden Sie ihm zum guten und alles wird gut werden.“

„Wollen Sie mir alles nähere mitteilen?“

„Zarwohl! Ich fahre sofort zurück und gebe Ihnen umgehend telegraphisch Antwort. Nun aber eine Warnung. Benachrichtigen Sie Ihre Angehörigen nicht vorher. Erzählen Sie auch nichts von Ihrem Besuch, wenn es geht, an niemand. Und ferner: Sie werden bei Ihrer Heimkehr sofort vom Untersuchungsrichter vernommen werden — Schränken Sie sich in Ihren Aussagen möglichst ein. Ich werde Sie bei Ihrer Ankunft in Gent an der Bahn abholen und Ihnen das nähere mitteilen.“

Nach herzlichem Abschied entfernte sich Winter.

Er fuhr noch am selben Tage nach Gent. Am anderen Morgen in der Frühe hatte er ein Gespräch mit dem Herrn Direktor des kleinen Untersuchungsgefängnisses, in welchem Erwin sich befand. Der

Direktor war ein Freund Winters und nach längerem Verhandeln erklärte er sich bereit, Maria ein ungestörtes Gespräch mit dem sogenannten Mörder zu gestatten, wenn der Anwalt mit seinem Ehrenworte garantierte, daß nichts gesetz- oder reglementwidriges geschehe.

Erfreut über dies Zugeständnis begab sich Winter nach dem Telegraphenamte und sandte die folgende Depesche an Maria ab:

„Kommen Sie möglichst umgehend. Alles geregelt. Werde Sie an der Bahn erwarten; benachrichtigen Sie mich aber vorher von Ihrer Ankunft. Winter.“

Nach einiger Zeit trat auch Marias Antwort ein:

„Komme morgen 7 Uhr früh. Wäre erfreut, Sie an der Station anzutreffen. Vielen Dank voraus. M.“

Daß die Verbindung mit Maria so rasch und gut geglückt war, erfreute ihn ungemein; nun wollte er den Nachmittag, der ihm am Tage vor der Ankunft verblieb, benutzen, um einen Ausflug nach Bellemon zu machen.

Er bestieg sein Fahrrad.

Es war ein wunderschöner Tag, der Himmel so blau und die Lüfte so lau und losend, als wäre es Mai und nicht Ende November. Wie ein Idyll lag das Dörfchen Bellemon vor seinen Blicken und nichts deutete äußerlich auf das Drama, das sich vor mehr als einer Woche hier abgespielt hatte.

Winter erkundigte sich nach allem. Das Haus de Knochers war nicht mehr bewacht, aber verschlossen.

Ein großer Möbelwagen hatte alles irgendwie wertvolle abgeholt und nach Gent in das Gewahrsam des Gerichts gebracht, wo es verbleiben sollte, bis über den Nachlaß behördlich bestimmt war.

Der Rechtsanwalt fuhr zum Elternhause Marias, wo er erfuhr, daß Jan zwar noch krank, doch auf dem Wege der Besserung sei. Eine Gerichtskommission hatte ihn am Tage vorher vernommen. Winter hoffte auch ihn sprechen zu können. Doch es wurde ihm mitgeteilt, daß Jan niemand empfangen, da er sich infolge des gestrigen Verhörs zu angegriffen fühle, und so mußte sich Winter ohne Erfolg entfernen.

Erwin ging in seiner Zelle auf und ab. Er war nicht mehr gefesselt, denn nach seiner bisherigen Führung hatte man Vertrauen zu ihm. Auch hatten ihn die Untersuchungshaft und die seelischen Qualen sehr entkräftet.

Er hatte bei den Verhören und auch den Wärtern gegenüber stets seine Unschuld beteuert und war selbst bei dem schrecklichen Verhör an der Leiche des Ermordeten standhaft geblieben.

Der Gefängnisdirektor war ein menschenfreundlicher Mann.

Erwin hatte auf ihn den besten Eindruck gemacht und wohl auch aus diesem Grunde mit

Politische Umschau.

Aufstand in Südalbanien.

Mobilisierung der Albaner.

Das kaum geborene selbständige Albanien befindet sich vor einer schweren Gefahr. Die mit Griechenland sympathisierenden Nordepiroten sind im hellen Aufstand gegen die albanische Regierung; ihre „heiligen Bataillone“ unternehmen fortwährend Angriffe auf die von der Gendarmerie mit allzuschwachen Kräften verteidigten Orte. In den „heiligen Bataillonen“ der Freiwilligen, deren Ziel die Losreißung des Nordepirus von Albanien und dessen Angliederung an Griechenland ist, befinden sich Offiziere und Mannschaften der regulären griechischen Armee, welche die Geschütze und Mitrailleusen bedienen.

Diese Banden, deren Treiben als ein höchst grausames genannt werden muß, begannen einen regelrechten Ausrottungszug gegen die einheimische Bevölkerung. Im Tale Bolussa wurden an 600 mnselmännische Albanier, Männer, Frauen und Kinder, die aus Agrokastro und Tepeleni geflüchtet waren, von Mitgliedern der heiligen Bataillone gefangen genommen und nach unsäglichen Torturen teils lebendig verbrannt, teils wie Kaninchen niedergeschossen. Depeschen aus Durazzo melden nun, daß die gesamte wehrfähige Bevölkerung Albanien, Christen wie Mohammedaner, zum Kampf wider die Epiroten aufgerufen wird. Dem bedrängten Korika, das sich mit Erfolg eines Anschlages der Epiroten zu erwehren mußte, ist der Gouverneur von Elbassan Ali Pascha mit 2000 Albanern zu Hilfe geeilt. Hoffentlich brauchen an diesem Brande nicht auch wir unsere Finger zu verbrennen.

Eigenberichte.

Schönstein, 6. April. (Trauung.) Samstag den 4. März wurden das Fräulein Kindergärtnerin Toni Frank aus Schönstein und der bekannte steirische Dichter, Lehrer Dankwart Zwergler aus Hohelegg bei Gills in der Festenburg von Hochwürden Herrn Pfarrer Ottokar Kernstock getraut. Die zahlreichen Drahtgrüße, welche die beiden Neuvermählten an ihrem Ehrentage erhielten, beweisen zur Genüge, welcher Beliebtheit und Wertschätzung sich beide Lehrkräfte erfreuen. Heil ihnen!

Gills, 6. April. (Todessturz beim Einbruch einer Brücke.) Am 4. d. fuhr der Besitzer Franz Pusnik aus Leichte von Sankt Georgen nach Hause, wobei er auch die Woglaingbrücke in Bezovje passieren mußte. Hierbei brach die Brücke ein und Pusnik fiel in den Bach und zog sich dabei derartige Verletzungen am Kopfe zu, daß er bald darauf starb.

Trifail, 4. April. (Mutter und Kind in der Save ertrunken.) Am 29. März abends gingen die Bergmannsleute Anton und Josefa Rossmann mit ihren zwei Kindern im Alter

von dreizehn Monaten und drei Jahren ins Gasthaus Supan in Retje. Gegen 8 Uhr abends begab sich Josefa Rossmann mit ihrem dreizehn Monate alten Kinde allein nachhause. Als dann später der Gatte Anton Rossmann nachhause kam, war dessen Gattin noch nicht daheim. Nun begab sich Rossmann mit dem Supan auf die Suche nach seiner Frau, jedoch vergebens. Am nächsten Tage früh fand Rossmann etwa hundert Schritte von der Separationsbrücke am linken Saveufer einen Haarkamm seiner Gattin und die Kopfschuppe seines Kindes vor. Weitere zweihundert Schritte von dieser Stelle fand sodann Rossmann im Saveflusse das Kind an einem Gebüsch hängend tot auf. Die Leiche der Gattin konnte noch nicht gefunden werden.

St. Marcin b. G., 4. April. (Im Walde lebendig verbrannt.) Am 1. d. begab sich der Besitzer Martin Zekar aus Dobrina, Gemeinde Süßenheim, in seinen in Truc liegenden Wald, um in diesem das Strauchwerk abzubrennen. Als Zekar bis abends nicht nach Hause kam, ging seine Gattin Mana Zekar mit ihrer Ziehtochter Maria Pusnik auf die Suche nach ihrem Gatten. Nach mühevolem Durchstreifen des Waldes wurde Martin Zekar im Walde tot aufgefunden. Dem Zekar waren die Kleider fast ganz vom Leibe heruntergebrannt. Sein Körper war ebenfalls stark verbrannt. Zekar wurde, wie allgemein vermutet wird, vom Rauche erstickt, stürzte bewußtlos zu Boden und fand durch die Flammen einen schrecklichen Tod im Walde.

Pettauer Nachrichten.

Ein Gattenmord? Der 23 jährige Neuschler Franz Fraß in Klappendorf wurde am 31. März unter dem Verdachte, seine Gattin Maria Fraß ermordet zu haben, von der Gendarmerie Jurtschützen verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert. Am 31. März früh wurde Marie Fraß im Bett tot aufgefunden. Die Tote wies am Hals, an der rechten Wange und am Kinn Blutunterlaufungen auf, weshalb man gleich vermutete, daß die Frau von ihrem Manne, der sie haßte und wiederholt auf das unbarmherzigste mißhandelte, ermordet worden sei. Wie die Nachbarnsleute erzählten, soll der rohe Mann seine Gattin kürzlich mit einer Schleuderkette stranguliert haben. Bei Eröffnung der Leiche wurde konstatiert, daß die Frau infolge Blutaustrittes in das Gehirn an Gehirnlähmung gestorben sei, welche durch mchtige Schläge mit einem harten Gegenstand auf den Kopf herbeigeführt wurde. Die Leiche zeigte auch an verschiedenen Körperstellen Blutunterlaufungen, die von Mißhandlungen herrührten. Gleichzeitig wurde konstatiert, daß der Frau, noch während sie lebte, eine ägende Flüssigkeit eingespitzt wurde. Bei der in der Wohnung des Fraß vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde auch ein Stück Arsenik und eine Flasche Essigsäure vorgefunden. Franz Fraß

gibt zu, seine Frau öfters mißhandelt zu haben, stellt aber entschieden jede Schuld an ihrem Tode in Abrede.

Marburger Gewerbeverein.

Lebhafte Debatten über Gemeindeangelegenheiten.

Der Marburger Gewerbeverein hielt im Hotel Erzherzog Johann seine Jahreshauptversammlung ab, die sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute. Der Obmann, Gemeinderat Herr Hablicek, begrüßte insbesondere die Obmänner des Hausbesitzervereines (Herr Hollöck), der Gastgewerbevereines (Herr Roschanz), der Approvisionierungsgenossenschaft (Herr Gemeinderat Heritschgo), der Fleischergenossenschaft (Herr Polegeg), der Rauchfangkehrerverbandssektion (Herr Auer) und Schriftleiter Norbert Jahn und gedachte dann der dem Vereine durch den Tod entzogenen Mitglieder, wobei sich die Versammelten von den Sitzen erhoben. Abg. Bastian hatte ein Entschuldigungsschreiben gesandt. Dem Rechenchaftsberichte, den der Obmann vortrug, war eine recht rege Tätigkeit der Vereinsleitung zu entnehmen; die Interessen des Gewerbes, des Handwerkes und des Mittelstandes überhaupt erfuhren in vielen Fällen kräftige Förderung. Der Mitgliederstand des Vereines ist neuerdings gestiegen. Im Anschlusse an den mit Beifall aufgenommenen Tätigkeitsbericht besprach Herr Polegeg die Wichtigkeit der Verlegung der Marburger Schweinemärkte vom Samstag auf den Freitag. Zahlmeister Herr Loncar trug den Säckelbericht vor. Samt dem früheren Kassareste von 1504.42 K. betragen die Einnahmen 2216.64 K.; nach Abzug der Ausgaben verbleibt ein Kassarest von 1954.36 K. Über Antrag des Herrn Kantner wurde dem Rechnungsleger die Entlastung erteilt. Bei der Neuwahl der Vereinsleitung wurde der bisherige Ausschuß wiedergewählt u. zw. die Herren Franz Auer, Josef Veranitsch, Franz Hablicek, Albert Loncar, Andreas Maghold, Alois Käfer, Karl Rabitsch d. J., Georg Schrott, Johann Zwillag und Josef Riha, letzterer neu an Stelle des verstorbenen Ausschußmitgliedes Lendler. Nach der Wahl erklärte Herr Hablicek, die Wiederwahl in den Ausschuß nur unter der Bedingung anzunehmen, daß er vom Ausschusse nicht wieder zum Obmann gewählt werde. Durch 20 Jahre habe er erst als Schriftführer und dann als Obmann für den Verein gewirkt, nun aber zwingt ihn sonstige Überbürdung dazu, das Amt des Obmannes einer jüngeren, nicht so überbürdeten Kraft zu übergeben. (Lebhafte Dohr-Rufe.) Gemeinderat Käfer wandte sich entschieden gegen diese Erklärung und führte aus, daß Herr Hablicek mindestens das 25jährige Jubiläum als Ausschußmitglied feiern müsse u. zw. als Obmann. Herr Rabitsch sprach sich im gleichen Sinne aus, desgleichen Herr Hollöck, ein Mitgründer des Gewerbevereines, welcher ausführte, Hablicek habe den Verein groß gemacht und besitze in seinem Stellvertreter eine tüchtige Hilfe. (Lebhafte Beifall.) Zu Rechnungsprüfern wurden dann wiedergewählt die Herren Kantner und Fischbach.

hatte er den eigentlich reglementwidrigen Besuch Marias bei Erwin gestattet.

Von dem Turm des altertümlich-ungefügen Gemäuers schlug die zehnte Stunde, als Erwin ein Schlüsselgeräusch auf dem Vorflur wahrnahm. Er vermutete wieder einen Besuch Winters oder des Direktors und setzte sich apathisch auf die harte Britische.

Die Tür wurde geöffnet und herein trat in der Tat der Direktor, aber hinter ihm — Erwin glaubte zu träumen — die holde Erscheinung des schönen Mädchens von Bellemon.

„Ich habe Ihnen eine Vergünstigung gewährt, Gruner“, sagte der Direktor, „zu der ich eigentlich nicht befugt bin. Suchen Sie es durch Ihr Verhalten zu rechtfertigen. Bitte, mein Fräulein“, wendete er sich an Maria, „mehr wie zehn Minuten kann ich Ihnen aber nicht gestatten.“

Darauf entfernte er sich wieder, verschloß die Tür und ging zu Winter, der im Wohnzimmer wartete.

„Weißt Du“, sagte er zu dem Rechtsanwalt, „wenn die Schuld Gruners nicht gar so sonnenklar läge, möchte ich annehmen, daß der Deutsche nicht der Mörder ist.“

„Er ist nicht der Mörder“, sagte Winter bestimmt, „und ich danke Dir vielmals, daß Du durch Dein gutes Herz der Sache der Gerechtigkeit einen Dienst erwiesen hast.“

„Ja“, erwiderte der andere, „mein gutes Herz!

Wenn jetzt eine Kontrolle kommt, bin ich in größter Ungelegenheit — —“

Maria war aufschluchzend neben dem Lager Erwins niedergesunken, als der Direktor sie mit dem Gefangenen allein gelassen hatte. Auch Erwin wagte nicht zu sprechen, aber eine wahrnehmbare Veränderung ging in ihm vor.

Endlich jagte er, das Mädchen sanft emporziehend:

„Maria, Du bist zu mir gekommen? Hierher nach dem Ort des Grauens, zu dem von der Welt verdamnten Mörder, und hast keine Scheu, mit ihm allein zu sein?“

Maria antwortete nicht, aber aus ihren tränenumflogten Augen strahlte ein unsägliches Vertrauen und ein Mitleid mit dem Armen, das alles überwog.

Und Erwin fuhr leise fort:

„So nahe der bittersten Verzweiflung liegt das höchste Glück. Maria, ich habe Dein gedacht in all den bangen unendlichen Nächten, wenn mir unter dem Übermaß des Grübelns der Verstand zu verwirren drohte. Und Du bist kein Traumbild, Du bist wirklich gekommen?“

Er zog sie sanft an sich und strich leicht mit der Hand über ihr Haar, indes sie laut aufschluchzend ihren Kopf an seiner Brust verbarg.

„Daß mich Deine süßen Züge sehen“, fuhr er fort und wandte ihren Kopf zurück, ihr tief in die Augen blickend; „wenn ich Dich nicht zitternd und bangend in meinen Armen hielt, sollte ich meinen,

Du wärst ein Engel des Himmels, den mir Gott in meiner größten Not geschickt hat. Und Du, Maria, die Du mich nur so wenige Stunden gesehen hast, Du hast nie an mir gezweifelt, nie? Ob auch die ganze Welt wie ein Heer von Racheteufel gegen mich aufstand?“

„Nie“, flüsterte sie, „nie! Ich weiß daß Du keiner unedlen Tat fähig bist.“

Sie bemerkte garnicht, daß auch sie „Du“ zu ihm sagte; ihr war zu Mute, als müsse es so sein und ihre Seele umwob ein Zauber, daß sie schier Zeit und Raum vergaß.

Auch Erwin war erschüttert von mächtiger Bewegung.

„Mir ist“, sagte er, „als hörte ich Glockenklang und Engeljubel und sähe den Himmel aufgetan und weit unter uns die Erde mit ihrem Leid, und wir zögen selig dahin, und das flammende Sonnenherz Gottes verseuche mit seinen heiligen Strahlen all die Finsternisse unseres Lebens. — Maria —“ er neigte sich über sie und küßte ihr den Mund, den sie ihn in selbigem Erschauern darbot.

Erwin küßte sie wieder und wieder und hatte doch noch nicht gesprochen, daß er sie liebe, noch sie zu ihm.

Erst als die zehn Minuten verronnen waren und der Wächter mahnend an die Tür pochte, besann sich Maria auf den eigentlichen Zweck ihres Kommens.

(Fortsetzung folgt.)

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K, vierteljährig 3 K, monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gewaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr 38

Dienstag, 7. April 1914

53. Jahrgang

Konfisziert!

Konfisziert!

Konfisziert!

Das schöne Mädchen von Bellemon.

Roman von Wilhelm Kunde.

11

(Nachdruck verboten.)

„Nun denn. Ich werde es durchzusehen versuchen, daß Sie eine ungestörte Unterredung mit dem Angeklagten haben. Wollen Sie das, mein Fräulein?“

„Gern, wenn Sie es für nötig finden.“

„Ich glaube, Ihr Einfluß auf ihn wird groß sein. Reden Sie ihm zum guten und alles wird gut werden.“

„Wollen Sie mir alles nähere mitteilen?“

„Zawohl! Ich fahre sofort zurück und gebe Ihnen umgehend telegraphisch Antwort. Nun aber eine Warnung. Benachrichtigen Sie Ihre Angehörigen nicht vorher. Erzählen Sie auch nichts von Ihrem Besuch, wenn es geht, an niemand. Und ferner: Sie werden bei Ihrer Heimkehr sofort vom Untersuchungsrichter vernommen werden — Schränken Sie sich in Ihren Aussagen möglichst ein. Ich werde Sie bei Ihrer Ankunft in Gent an der Bahn abholen und Ihnen das nähere mitteilen.“

Nach herzlichem Abschied entfernte sich Winter.

Er fuhr noch am selben Tage nach Gent. Am anderen Morgen in der Frühe hatte er ein Gespräch mit dem Herrn Direktor des kleinen Untersuchungsgefängnisses, in welchem Erwin sich befand. Der

Direktor war ein Freund Winters und nach längerem Verhandeln erklärte er sich bereit, Maria ein ungestörtes Gespräch mit dem sogenannten Mörder zu gestatten, wenn der Anwalt mit seinem Ehrenworte garantierte, daß nichts gesetz- oder reglementwidriges geschehe.

Erfreut über dies Zugeständnis begab sich Winter nach dem Telegraphenamt und sandte die folgende Depesche an Maria ab:

„Kommen Sie möglichst umgehend. Alles geregelt. Werden Sie an der Bahn erwarten; benachrichtigen Sie mich aber vorher von Ihrer Ankunft. Winter.“

Nach einiger Zeit traf auch Marias Antwort ein:

„Komme morgen 7 Uhr früh. Wäre erfreut, Sie an der Station anzutreffen. Vielen Dank voraus. M.“

Daß die Verbindung mit Maria so rasch und gut geglückt war, erfreute ihn ungemein; nun wollte er den Nachmittag, der ihm am Tage vor der Ankunft verblieb, benutzen, um einen Ausflug nach Bellemon zu machen.

Er bestieg sein Fahrrad.

Es war ein wunderschöner Tag, der Himmel so blau und die Lüfte so lau und kosend, als wäre es Mai und nicht Ende November. Wie ein Idyll lag das Dörfchen Bellemon vor seinen Blicken und nichts deutete äußerlich auf das Drama, das sich vor mehr als einer Woche hier abgepielt hatte.

Winter erkundigte sich nach allem. Das Haus de Knoockers war nicht mehr bewacht, aber verschlossen.

Ein großer Möbelwagen hatte alles irgendwie wertvolle abgeholt und nach Gent in das Gewahrsam des Gerichts gebracht, wo es verbleiben sollte, bis über den Nachlaß behördlich bestimmt war.

Der Rechtsanwalt fuhr zum Elternhause Marias, wo er erfuhr, daß Jan zwar noch krank, doch auf dem Wege der Besserung sei. Eine Gerichtskommission hatte ihn am Tage vorher vernommen. Winter hoffte auch ihn sprechen zu können. Doch es wurde ihm mitgeteilt, daß Jan niemand empfangen, da er sich infolge des gestrigen Verhörs zu angegriffen fühle, und so mußte sich Winter ohne Erfolg entfernen.

Erwin ging in seiner Zelle auf und ab. Er war nicht mehr gefesselt, denn nach seiner bisherigen Führung hatte man Vertrauen zu ihm. Auch hatten ihn die Untersuchungshaft und die seelischen Qualen sehr entkräftet.

Er hatte bei den Verhören und auch den Wärtern gegenüber stets seine Unschuld beteuert und war selbst bei dem schrecklichen Verhör an der Leiche des Ermordeten standhaft geblieben.

Der Gefängnisdirektor war ein menschenfreundlicher Mann.

Erwin hatte auf ihn den besten Eindruck gemacht und wohl auch aus diesem Grunde mit

Politische Umschau.

Aufstand in Südalbanien.

Mobilisierung der Albaner.

Das kaum geborene selbständige Albanien befindet sich vor einer schweren Gefahr. Die mit Griechenland sympathisierenden Nordepiroten sind im hellen Aufstande gegen die albanische Regierung; ihre „heiligen Bataillone“ unternahmen fortwährend Angriffe auf die von der Gendarmerie mit allzuschwachen Kräften verteidigten Orte. In den „heiligen Bataillonen“ der Freiwilligen, deren Ziel die Losreißung des Nordepirus von Albanien und dessen Angliederung an Griechenland ist, befinden sich Offiziere und Mannschaften der regulären griechischen Armee, welche die Geschütze und Mitrailleusen bedienen.

Diese Banden, deren Treiben als ein höchst grausames genannt werden muß, begannen einen regelrechten Ausrottungszug gegen die einheimische Bevölkerung. Im Tale Bolussa wurden an 600 unsehlmannische Albaner, Männer, Frauen und Kinder, die aus Agrokastro und Tepeleni geflüchtet waren, von Mitgliedern der heiligen Bataillone gefangen genommen und nach unjünglichen Torturen teils lebendig verbrannt, teils wie Kaninchen niedergeschossen. Depeschen aus Durazzo melden nun, daß die gesamte wehrfähige Bevölkerung Albaniens, Christen wie Mohammedaner, zum Kampf wider die Epiroten aufgerufen wird. Dem bedrängten Koriza, das sich mit Erfolg eines Anschlages der Epiroten zu erwehren wußte, ist der Gouverneur von Elbassan Ali Pascha mit 2000 Albanern zu Hilfe geeilt. Hoffentlich brauchen an diesem Brande nicht auch wir unsere Finger zu verbrennen.

Eigenberichte.

Schönstein, 6. April. (Trauung.) Samstag den 4. März wurden das Fräulein Kindergärtnerin Toni Frank aus Schönstein und der bekannte steirische Dichter, Lehrer Dankwart Zwinger aus Hochenegg bei Cilli in der Festenburg von Hochwürden Herrn Pfarrer Ottokar Kernstock getraut. Die zahlreichen Drahtgrüße, welche die beiden Neuvermählten an ihrem Ehrentage erhielten, beweisen zur Genüge, welcher Beliebtheit und Wertschätzung sich beide Lehrkräfte erfreuen. Heil ihnen!

Cilli, 6. April. (Todessturz beim Einbruch einer Brücke.) Am 4. d. fuhr der Besitzer Franz Pusnik aus Teichte von Sankt Georgen nach Hause, wobei er auch die Woglainabrücke in Wezovje passieren mußte. Hierbei brach die Brücke ein und Pusnik fiel in den Bach und zog sich dabei derartige Verletzungen am Kopfe zu, daß er bald darauf starb.

Trifail, 4. April. (Mutter und Kind in der Save ertrunken.) Am 29. März abends gingen die Bergmannsleute Anton und Josefa Kofmann mit ihren zwei Kindern im Alter

von dreizehn Monaten und drei Jahren ins Gasthaus Supan in Retze. Gegen 8 Uhr abends begab sich Josefa Kofmann mit ihrem dreizehn Monate alten Kinde allein nachhause. Als dann später der Gatte Anton Kofmann nachhause kam, war dessen Gattin noch nicht daheim. Nun begab sich Kofmann mit dem Supan auf die Suche nach seiner Frau, jedoch vergebens. Am nächsten Tage früh fand Kofmann etwa hundert Schritte von der Separationsbrücke am linken Saveufer einen Haarkamm seiner Gattin und die Kopfhaube seines Kindes vor. Weitere zweihundert Schritte von dieser Stelle fand sodann Kofmann im Saveflusse das Kind an einem Gebüsch hängend tot auf. Die Leiche der Gattin konnte noch nicht gefunden werden.

St. Marcin b. G., 4. April. (Im Walde lebendig verbrannt.) Am 1. d. begab sich der Besitzer Martin Zekar aus Dobrina, Gemeinde Süßenheim, in seinen in Truc liegenden Wald, um in diesem das Strauchwerk abzubrennen. Als Zekar bis abends nicht nach Hause kam, ging seine Gattin Mana Zekar mit ihrer Ziehtochter Maria Pusnik auf die Suche nach ihrem Gatten. Nach mühevolem Durchstreifen des Waldes wurde Martin Zekar im Walde tot aufgefunden. Dem Zekar waren die Kleider fast ganz vom Leibe heruntergebrannt. Sein Körper war ebenfalls stark verbrannt. Zekar wurde, wie allgemein vermutet wird, vom Rauche erstickt, stürzte bewußtlos zu Boden und fand durch die Flammen einen schrecklichen Tod im Walde.

Pettauer Nachrichten.

Ein Gattenmord? Der 23 jährige Knechtler Franz Fraß in Klappendorf wurde am 31. März unter dem Verdachte, seine Gattin Maria Fraß ermordet zu haben, von der Gendarmerie Jurtschitzen verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert. Am 31. März früh wurde Marie Fraß im Bette tot aufgefunden. Die Tote wies am Halse, an der rechten Wange und am Kinn Blutunterlaufungen auf, weshalb man gleich vermutete, daß die Frau von ihrem Manne, der sie haßte und wiederholt auf das unbarmherzigste mißhandelte, ermordet worden sei. Wie die Nachbarnleute erzählten, soll der rohe Mann seine Gattin kürzlich mit einer Schleuderkette stranguliert haben. Bei Eröffnung der Leiche wurde konstatiert, daß die Frau infolge Blutaustrittes in das Gehirn an Gehirnlähmung gestorben sei, welche durch wuchtige Schläge mit einem harten Gegenstand auf den Kopf herbeigeführt wurde. Die Leiche zeigte auch an verschiedenen Körperstellen Blutunterlaufungen, die von Mißhandlungen herrührten. Gleichzeitig wurde konstatiert, daß der Frau, noch während sie lebte, eine ätzende Flüssigkeit eingespritzt wurde. Bei der in der Wohnung des Fraß vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde auch ein Stück Arsenik und eine Flasche Essigsäure vorgefunden. Franz Fraß

gibt zu, seine Frau öfters mißhandelt zu haben, stellt aber entschieden jede Schuld an ihrem Tode in Abrede.

Marburger Gewerbeverein.

Lebhafte Debatten über Gemeindeangelegenheiten.

Der Marburger Gewerbeverein hielt im Hotel Erzherzog Johann seine Jahreshauptversammlung ab, die sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute. Der Obmann, Gemeinderat Herr Havlicek, begrüßte insbesondere die Obmänner des Hausbesitzervereines (Herr Hollicek), der Gastgewerbevereines (Herr Kojchanz), der Approvisionierungsgenossenschaft (Herr Gemeinderat Heritschgo), der Fleischergenossenschaft (Herr Polegeg), der Rauchfanglehrerverbandssektion (Herr Auer) und Schriftleiter Norbert Jahn und gedachte dann der dem Vereine durch den Tod entzogenen Mitglieder, wobei sich die Versammelten von den Sigen erhoben. Abg. Bastian hatte ein Entschuldigungsschreiben gesandt. Dem Rechenschaftsberichte, den der Obmann vortrug, war eine recht rege Tätigkeit der Vereinsleitung zu entnehmen; die Interessen des Gewerbes, des Handwerkes und des Mittelstandes überhaupt erfuhren in vielen Fällen kräftige Förderung. Der Mitgliederstand des Vereines ist neuerdings gestiegen. Im Anschlusse an den mit Beifall aufgenommenen Tätigkeitsbericht besprach Herr Polegeg die Wichtigkeit der Verlegung der Marburger Schweinemärkte vom Samstag auf den Freitag. Zahlmeister Herr Loncar trug den Säckelbericht vor. Saum dem früheren Kassareise von 1504.42 K. betragen die Einnahmen 2216.64 K.; nach Abzug der Ausgaben verbleibt ein Kassareist von 1954.36 K. Über Antrag des Herrn Kantner wurde dem Rechnungsleger die Entlastung erteilt. Bei der Neuwahl der Vereinsleitung wurde der bisherige Ausschuß wiedergewählt u. zw. die Herren Franz Auer, Josef Beranitsch, Franz Havlicek, Albert Loncar, Andreas Mayhold, Alois Käfer, Karl Rabitsch d. J., Georg Schrott, Johann Zwillag und Josef Riha, letzterer neu an Stelle des verstorbenen Ausschußmitgliedes Lendler. Nach der Wahl erklärte Herr Havlicek, die Wiederwahl in den Ausschuß nur unter der Bedingung anzunehmen, daß er vom Ausschusse nicht wieder zum Obmanne gewählt werde. Durch 20 Jahre habe er erst als Schriftführer und dann als Obmann für den Verein gewirkt, nun aber zwingen ihn sonstige Überbürdung dazu, das Amt des Obmannes einer jüngeren, nicht so überbürdeten Kraft zu übergeben. (Lebhafte Dohruse.) Gemeinderat Käfer wandte sich entschieden gegen diese Erklärung und führte aus, daß Herr Havlicek mindestens das 25jährige Jubiläum als Ausschußmitglied feiern müsse u. zw. als Obmann. Herr Rabitsch sprach sich im gleichen Sinne aus, desgleichen Herr Hollicek, ein Mitgründer des Gewerbevereines, welcher ausführte, Havlicek habe den Verein groß gemacht und besitze in seinem Stellvertreter eine tüchtige Hilfe. (Lebhafter Beifall.) Zu Rechnungsprüfern wurden dann wiedergewählt die Herren Kantner und Fischbach.

hatte er den eigentlich reglementwidrigen Besuch Marias bei Erwin gestattet.

Von dem Turm des altertümlich-ungefügen Gemäuers schlug die zehnte Stunde, als Erwin ein Schlüsselgeräusch auf dem Vorflur wahrnahm. Er vermutete wieder einen Besuch Winters oder des Direktors und setzte sich apathisch auf die harte Britische.

Die Tür wurde geöffnet und herein trat in der Tat der Direktor, aber hinter ihm — Erwin glaubte zu träumen — die holde Erscheinung des schönen Mädchens von Bellemon.

„Ich habe Ihnen eine Vergünstigung gewährt, Gruner“, sagte der Direktor, „zu der ich eigentlich nicht befugt bin. Suchen Sie es durch Ihr Verhalten zu rechtfertigen. Bitte, mein Fräulein“, wendete er sich an Maria, „mehr wie zehn Minuten kann ich Ihnen aber nicht gestatten.“

Darauf entfernte er sich wieder, verschloß die Tür und ging zu Winter, der im Wohnzimmer wartete.

„Weißt Du“, sagte er zu dem Rechtsanwält, „wenn die Schuld Gruners nicht gar so sonnenklar läge, möchte ich annehmen, daß der Deutsche nicht der Mörder ist.“

„Er ist nicht der Mörder“, sagte Winter bestimmt, „und ich danke Dir vielmals, daß Du durch Dein gutes Herz der Sache der Gerechtigkeit einen Dienst erwiesen hast.“

„Ja“, erwiderte der andere, „mein gutes Herz!

Wenn jetzt eine Kontrolle kommt, bin ich in größter Ungelegenheit — —“

Maria war aufschluchzend neben dem Lager Erwins niedergesunken, als der Direktor sie mit dem Gefangenen allein gelassen hatte. Auch Erwin wagte nicht zu sprechen, aber eine wahrnehmbare Veränderung ging in ihm vor.

Endlich sagte er, das Mädchen sanft emporziehend:

„Maria, Du bist zu mir gekommen? Hierher nach dem Ort des Grauens, zu dem von der Welt verdamnten Mörder, und hast keine Scheu, mit ihm allein zu sein?“

Maria antwortete nicht, aber aus ihren tränenumflorten Augen strahlte ein unjüngliches Vertrauen und ein Mitleid mit dem Armen, das alles überwog.

Und Erwin fuhr leise fort:

„So nahe der bittersten Verzweiflung liegt das höchste Glück. Maria, ich habe Dein gedacht in all den hangen unendlichen Nächten. wenn mir unter dem Übermaß des Grübelns der Verstand zu verwirren drohte. Und Du bist kein Traumbild, Du bist wirklich gekommen?“

Er zog sie sanft an sich und strich sacht mit der Hand über ihr Haar, indes sie laut aufschluchzend ihren Kopf an seiner Brust verbarg.

„Laß mich Deine süßen Züge sehen“, fuhr er fort und wandte ihren Kopf zurück, ihr tief in die Augen blickend; „wenn ich Dich nicht zitternd und bangend in meinen Armen hielt, sollte ich meinen,

Du wärst ein Engel des Himmels, den mir Gott in meiner größten Not geschickt hat. Und Du, Maria, die Du mich nur so wenige Stunden gesehen hast, Du hast nie an mir gezweifelt, nie? Ob auch die ganze Welt wie ein Heer von Raketeneis gegen mich aufstand?“

„Nie“, flüsterte sie, „nie! Ich weiß daß Du keiner unedlen Tat fähig bist.“

Sie bemerkte garnicht, daß auch sie „Du“ zu ihm sagte; ihr war zu Mute, als müsse es so sein und ihre Seele umwob ein Zauber, daß sie schier Zeit und Raum vergaß.

Auch Erwin war erschüttert von mächtiger Bewegung.

„Mir ist“, sagte er, „als hörte ich Glockenklang und Engeljubel und sähe den Himmel aufgetan und weit unter uns die Erde mit ihrem Leid, und wir zögen selig dahin, und das flammende Sonnenherz Gottes verscheuche mit seinen heiligen Strahlen all die Finsternisse unseres Lebens. — Maria —“ er neigte sich über sie und küßte ihr den Mund, den sie ihn in seligem Erschauern darbot.

Erwin küßte sie wieder und wieder und hatte doch noch nicht gesprochen, daß er sie liebe, noch sie zu ihm.

Erst als die zehn Minuten verronnen waren und der Wärter mahnend an die Tür pochte, besann sich Maria auf den eigentlichen Zweck ihres Kommens.

(Fortsetzung folgt.)

Herr Kantner beschwerte sich dann lebhaft darüber, daß zu einer vom Ausschusse veranstalteten internen Feier nur der Ausschuss und die Obmänner anderer Vereine geladen wurden, die Gesamtheit der Mitglieder aber nicht. Dies rief die erste erregte Wechselfrede hervor, an welcher sich die Herren Havlicek, Maghold, Rabitsch, Jellek, Polegeg und der Anfragesteller beteiligten. Herr Havlicek erklärte im Laufe der erregten Debatte, daß derartige Angriffe, wie die hier vorgebrachten, ihn in seinem Entschlusse, die Obmannstelle nicht mehr anzunehmen, bestärken müssen.

Dann kam der Hauptschlager des Abends, der die Gemüter sehr erhitze: Gemeindeangelegenheiten. Herr Ehlert brachte eine Beschwerde gegen den gemeinderätlichen Badeauschuss vor, u. zw. hinsichtlich der Vergabung von Arbeiten für das nunmehr städtische Bad. Der Redner habe sich, als er die Vergabung von Arbeiten für das Marburger Bad erfahren hatte, sofort zu einem maßgebenden Mitgliede des Badeauschusses (den der Redner mit Namen nannte) begeben, um von ihm Näheres über die maschinellen Arbeiten zu erfahren. Das betreffende Mitglied des Badeauschusses habe ihm aber eröffnet, daß diese Arbeiten, die auf 900 R. geschätzt worden seien, schon an den städtischen Maschinisten Wentner und an die Südbahnwerkstätten vergeben worden seien. Der städtische Maschinist, so führte der Redner aus, arbeite schon seit Jahren gegen Entgelt für Private. Der Gewerbeverein solle die Gewerbetreibenden vor solchen „Übergriffen des Stadtrates“ schützen. Obmann Havlicek erwiderte, daß er in der Angelegenheit bereits interveniert habe; G.-M. Jng. Geraus habe ihm aber mitgeteilt, daß es sich bei der Arbeit, welche die Südbahnwerkstätte übernahm, um eine solche handelte, welche nur in den Südbahnwerkstätten gemacht werden könne und die übrigens nur einen Wert von ein paar Kronen darstelle. G.-M. Heritschgo erklärt, er fühle sich verpflichtet, für Abwesende, die sich nicht verteidigen können, einzutreten, wenn er auch nicht Mitglied des gemeinderätlichen Badeauschusses ist. Bei der an die Südbahnwerkstätten gegebenen Arbeit handle es sich lediglich um das Schleifen eines Schiebers, das anderswo nicht möglich ist und welches die Südbahn für unsere Stadt unentgeltlich besorgt. Die Südbahn habe uns übrigens schon oft und viel Entgegenkommen gezeigt und uns manch Gutes erwiesen, weshalb man nicht immer auf sie schimpfen solle. Redner verwies auf Fälle, in denen die Südbahnwerkstätten Gewerbetreibende aus unangenehmen Lagen befreite. Es kommen Arbeiten vor, welche hier nicht gemacht werden können und nach Wien vergeben werden müßten, was oft zu kostspieligen Transporten führen würde, die zur Arbeit in keinem richtigen Verhältnisse stehen. Da haben dann die Südbahnwerkstätten mit ihren Einrichtungen den Marburger Gewerbetreibenden stets gerne geholfen. Hinsichtlich der Verwendung des städtischen Maschinisten zu einer Arbeit für das städtische Bad führte G.-M. Heritschgo aus: Wentner bekommt für diese Arbeit natürlich keine Entlohnung. Es wird oft über die Entlohnung der städtischen Angestellten geschimpft und größere Sparsamkeit verlangt; wenn nun ein städtischer Angestellter in seiner etwaigen freien Dienstzeit mit einer städtischen Arbeit betraut und dadurch ausgenützt wird, werde wieder kritisiert. Private gewerbliche Arbeiten gegen Entlohnung dürfe der städtische Maschinenmeister ohnehin nicht übernehmen. In dieser Hinsicht habe Herr Ehlert keine bestimmten Angaben gemacht; würde er positive Angaben bringen können, dann würde von der Stadtgemeinde sofort das Nötige veranlaßt werden. Herr Ehlert wies in längerer Entgegnung darauf hin, daß er nicht unentgeltlich für die Stadt arbeiten könne wie die Südbahnwerkstätten; hinsichtlich des städt. Maschinenmeisters verweise er darauf, daß dieser u. a. eine elektrische Lichtanlage in Pöckendorf hergestellt habe. Heritschgo erwiderte neuerdings und dann kam eine Reihe anderer Beschwerden; so beklagte sich Herr Rabitsch über die städtische Autotypie, Gärtner Herr Willag über die angebliche Bevorzugung des ohnehin von der Stadt subventionierten Verschönerungsvereines durch die städt. Bestattungsanstalt usw. Dann brachte Friseur Kurzmann die durch den Gemeinderat erfolgte Ausdehnung der neuen staatlichen Dienstpragmatik, bezw. Zeitvorrückung auf die städtischen Angestellten zur Sprache, worauf Obmann Havlicek auf den Betrag verwies, den dieser Beschluß verursache. Endlich kam Herr Roschanz mit einem verjöhnlicheren Thema: mit der Abhaltung des steirischen Gast-

wirtetages in Marburg, für den er die Mithilfe der Gewerbetreibenden erbat. Dieses Thema beruhigte unter Mitwirkung des Herrn Jellek die Gemüter wieder; beim Versammlungsschluß waren die Gewitterwolken wieder verzogen und Herr Jellek sang unter Beifall den Leitersberger Jodler.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Am 5. April abends verschied in Brunndorf der Bäckermeister und Realitätenbesitzer Herr Heinrich Müller im 55. Lebensjahre. — Im Allgemeinen Krankenhaus starb am 6. April der Handelsangestellte Herr Richard Kabel. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch um 3 Uhr von der Leichenhalle des Krankenhauses aus statt. — Heute starb hier der Stationschef und Adjunkt der Südbahn i. P. Herr Franz Bodner im 71. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag um halb 4 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus statt. — In Köpfein verschied am 4. April die Grundbesitzerin Frau Anna Kahl im 46. Lebensjahre.

„Filia hospitalis“. Noch bei manchem der zahlreichen Besucher dürfte das recht gute Gelingen eines vom Verbands deutscher Hochschüler veranstalteten „Bunten Abends“ als angenehme Erinnerung aus den mannigfachen Eindrücken vieler ähnlicher Veranstaltungen emportauschen. Unser Hochschülerverband hat sich für die heurigen Osterferien eine schwierigere Aufgabe gestellt, die seine Arbeitsfreude und Mühemißachtung in nationalem und gesellschaftlichem Interesse am besten kennzeichnet. Sie besteht in der Aufführung des vieraktigen Studentenstückes „Filia hospitalis“ von Prof. Ferdinand Wittenbauer im hiesigen Stadttheater. Dieses Schauspiel ist eines der besten Studentenstücke, da es, aus der Feder und dem Herzen eines Berufenen, ein Stück wirklichen, echten Studentenlebens in packenden, wirkungsvollen Szenen vor Augen führt. Die sich aus den Verhältnissen und den scharfgezeichneten Charakteren entwickelnde, episodische Handlung steigert sich zu wahrhaft tragischen Momenten von eigenartiger, seltener Schönheit. Der Verband hat mit den Proben unter der bewährten Leitung des Herrn Theaterdirektors Gustav Stege, welcher die Inszenierung des Stückes in liebenswürdigster Weise übernommen, bereits begonnen. Die Aufführung verspricht in Anbetracht der nach besten Kräften erfolgten Rollenbesetzung und weil sich der engere Gesichtskreis des Stückes mit dem der Darsteller vollkommen deckt, eine recht gute zu werden, weshalb sich der Verband im Hinblick auf den Zweck dieser Veranstaltung, den Reingewinn zu gleichen Teilen den völkischen Schutzvereinen zuzuwenden, der berechtigten Hoffnung auf ein gencigtes Interesse und einen regen Besuch hingibt. Es sind zwei Aufführungen des Werkes im Marburger Stadttheater, und zwar für Mittwoch den 15. und Donnerstag den 16. April anberaumt. (Hinsichtlich der Logenvergebungen verweisen wir auf die Kundmachung im Inseratenteile der heutigen Nr.)

Ein schöner Turnergang. Der deutsch-völkische Turnverein Jahm unternimmt zu den Osterfeiertagen einen zweitägigen Turngang über St. Urbani—Hl. Kreuz—Hl. Geist nach Arnfels; dortselbst Nächtigung und Zusammenkunft mit den dortigen Turnbrüdern und dann Weitermarsch über Leutschach nach Ehrenhausen. Sammelplatz: Vereinsheim, um halb 7 Uhr früh. Deutsche Gäste stets herzlich willkommen.

Von der Marburger Hütte. Samstag den 11. d. eröffnet der Marburger Deutsche Bergverein die Marburger Hütte für die ständige, d. i. tägliche Bewirtschaftung über den Sommer. Ist's Wetter schön, gibt's einen kleinen Eröffnungs-Kummel.

Im Herzen des Wilden Kaisers. Wie schon berichtet, wird der Berliner Dramaturg und Reiseschriftsteller Herr Dr. Rudolf Schiebold am Donnerstag den 9. April im unteren Kasinoaal — von der Mietung des Theaters mußte abgestanden werden — einen Lichtbildervortrag über das Thema: „Im Herzen des Wilden Kaisers“ halten. Er selbst ist einer der kühnsten Felsenkletterer und vermag darum am besten über die Klettertechnik und die mit Hochtouren verbundenen Gefahren zu sprechen. Das vorzuführende Gebiet (Nordtiroler Kalkalpen) beinhaltet: Eine Wanderung durch das Kaisergebirge, Besteigung des schwersten Berges, die erste Durchkletterung der Westwand des Totenkirchels. Das angrenzende Nordtirol; Kalkgebirge, Karwendel, Dach-

stein, Steinernes Meer usw. Anschließend folgen Sagen und alpine Lyrik; die Alpen im Winter, Ritzbüchel und Semmering. Da Herr Dr. Schiebold nicht nur Tüchtigkeit in der Alpinistik, sondern auch bedeutende Gewandtheit im freien, spannenden Vortrag nachgerühmt wird, so steht allen Besuchern, besonders aber den Freunden der Bergwelt, ein genußreicher Abend bevor, den zahlreiche farbige Bilder noch eindrucksvoller gestalten werden. Die Heidelberger Zeitung schrieb über Herrn Dr. Schiebold, der dort über das gleiche Thema sprach, folgendes: „Der hiesigen Sektion des Deutschen und Österr. Alpenvereins war es geglückt, Herrn Dr. Schiebold, Hof-Dramaturg in Berlin, zu einem Lichtbildervortrag zu gewinnen. Herr Dr. Schiebold dürfte zurzeit mit an erster Stelle der alpinen Kletterer stehen und hatte in seinem Vortrag am Mittwoch Gelegenheit, den zahlreich erschienenen Heidelberger Alpenfreunden die Erstbesteigung der Westwand des berühmten Totenkirchl am Wilden Kaiser mit vorzüglich eigenen Bildern vorzuführen. Die Westwand des Totenkirchl galt noch vor zwei Jahren als unersteiglich und die berühmtesten Namen versuchten mit negativem Erfolg an der Westwand ihren Mut. Herr Dr. Schiebold hat außer der genannten vorgeführten Tour sämtliche Kaisergipfel, sowie auch alle bekannten Dolomitentouren führerlos durchgeführt. Die ungewöhnlich glänzende Klettertechnik wurde in hervorragender Weise gestern abend den gespannten Zuhörern in Wort und Bild vorgeführt und es herrschte eine Stimme des Lobes, der Anerkennung und der Bewunderung über die nur wenigen beschiedenen Hochtoureneigenschaften, die Herrn Dr. Schiebold in so reichem Maße zur Verfügung stehen. Der reiche Beifall, den seine Ausführungen fanden, verdichtete sich zu dem allgemeinen Wunsch auf recht baldiges Wiedersehen.“ — Um recht vielen Freunden unserer Alpen einen vergnügten Abend zu verschaffen, hat der Deutsche Bergverein beschlossen, den Abend an Tischen und gegen lächerlich geringen Eintrittspreis abzuhalten. Gäste zahlen 60 H., Mitglieder 40 H. und Studierende 20 H.

Der Arbeiter-Radfahrerverein „Draupfader“ hielt am 29. März in seinem Vereinsheime, Fuchs' Hotel „Alte Bierquelle“ unter dem Vorsitz des Obmannes Herrn Kreuch seine diesjährige Hauptversammlung ab. Aus den Berichten der Amtsführer war eine rege Tätigkeit zu entnehmen. Die Geselligkeit sowie der sportliche Geist wurden durch Vereinsabende und Sonntagspartien gefördert. Besonders muß der Partie zum Hauptgautag nach Gleisdorf gedacht werden, an welcher der Verein trotz der weiten Entfernung sich sehr zahlreich beteiligte. Der Verein wirkte auch an verschiedenen völkischen Veranstaltungen mit. Nach dem Bericht des Kassa- und Rechnungsprüfers wurde dem Zahlmeister Andreas Job d. A. einstimmig die Entlastung erteilt und der Dank ausgesprochen. Nach Erledigung dieser Punkte wurde vom Vorsitzenden dem alten Ausschuss für seine Tätigkeit, ferner allen Gönnern und Wohltätern des Vereines, allen Vereinigungen und der Marburger Zeitung der herzlichste Dank ausgesprochen. Die Ausschusswahl hatte folgendes Ergebnis: Obmann Karl Kreuch, Stellvertreter Julius Zellner, Schriftführer Alois Kelbitzsch, Stellvertreter Andr. Halbwidl, Zahlmeister Andreas Job d. A., Stellvertreter Franz Andreas Koflar, Zeugwart Jakob Pollak, Stellvertreter Michael Jasch, Hornfuchsch Kelbitzsch, erster Hornist Koflar, zweiter Hornist Schulz. Kontroll-Kommission: Andreas Halbwidl (Obmann), Karl Kreuch und Julius Zellner. — Weiters wurde beschlossen, die Eröffnungspartie am Ostermontag wie alljährlich nach Windisch-Feistritz abzuhalten. Mit einer Aufmunterung zur frischen, strammen Weiterarbeit durch Kollegen Halbwidl schloß der Vorsitzende die Versammlung. Bei Gesang und Vorträgen blieben die Mitglieder noch ein gemütliches Stündchen beisammen.

Der Leichenfund im Walde. Wie nun festgestellt wurde, ist die in einem Walde in Ober-Täubling bei Marburg erhängt aufgefundenene Mannesleiche mit einem gewissen Ernst Poprovic, welcher in einem hiesigen Hotel wohnte und sich als Pensionist aus Laibach eintrug, identisch. Die Effekten befinden sich im Hotel.

Die Kuranstalt Sauerbrunn-Heidein (Höhn u. Co.) hat den Mineralwasserverband in vollen Umfang wieder aufgenommen. Wie man uns von dort schreibt, sind nunmehr die seit fünf Jahren begonnenen Neufassungen der sämtlichen Mineralquellen der Anstalt beendet. Durch diese umfangreichen und gründlichen Arbeiten, die auch

während der Betriebszeit nicht unterbrochen werden konnten, wurden in den letzten Jahren leider mitunter Störungen verursacht, die auch in der Geschmackreinheit der Quellen da und dort bemerkbar wurden; diese Störungen wurden nun durch die sachgemäßen Assanierungsarbeiten und die vollkommenste Verbesserung im Füllwesen beseitigt und ist die Kuranstalt in der Lage, ihre heilkräftigen und erfrischenden Wässer in vorzüglichster Qualität auf den Markt zu bringen.

Kompositionsabend Dr. Josef Marx. Bei dem am 17. April stattfindenden Kompositionsabend Dr. Josef Marx, welcher einen außergewöhnlichen Kunstgenuss verspricht und wohl der interessanteste Abend der ganzen Konzertsaison werden wird, gelangt folgendes Programm zum Vortrage: Trio-Fantasia, G-Moll, vorgetragen von Fräulein Elisabeth Hochmaier, Wien (Cello), Herr Konzertmeister A. Handl (Violin), Klavier: der Komponist. Außerdem wird die gefeierte Konzertsängerin Frau Anna Hanja aus Graz in der 2., 3. und 4. Abteilung folgende Lieder zu Gehör bringen: Septembervormorgen, Am Fenster, Sommerlied, Wie reizend bist Du, Windräder, Begegnung, Nocturne, Die Liebste spricht, Selige Nacht, Am Brunnen, Barcarole. Wie nicht anders zu erwarten, zeigt sich für den Abend bereits großes Interesse und dürfte sich die ganze hiesige Gesellschaft bei demselben einfinden. Der Kartenverkauf findet wie schon angezeigt in der Musikalienhandlung Josef Höfer, Schulgasse, statt.

Marburger Schützenverein. Das Eröffnungskranzelschießen am Sonntag war von 14 Schützen besucht, die auf 4 Stand- und 2 Feldscheiben zusammen über 1500 Schüsse abgaben. Bestgewinner waren auf der Standscheibe: 1. Tiefschußbest, Herr Kaspar Hausmaninger, 11 Teiler; 2. Tiefschußbest, Herr Hermann Berg, 19 Teiler; 3. Tiefschußbest, Herr Gustav Bernhard, 27 Teiler; 1. Kreisbest, Herr Rittmeister Sparowiz, 80 Kreise; 2. Kreisbest, Herr Gustav Bernhard, 77 Kreise; 3. Kreisbest, Herr Guido Sparowiz, 74 Kreise. Auf der Feldscheibe: 1. Tiefschußbest, Herr Gustav Bernhard; 2. Tiefschußbest, Herr A. Dolanitsch; 1. Kreisbest, Herr Rittmeister Sparowiz, 167 Kreise; 2. Kreisbest, Herr J. Baumann jun. aus Pöltzbach, 149 Kreise. Nächstes Kranzelschießen am Ostermontag.

Gegen die Frühjahrserfröste im Unterlande. Am 5. April hielt die Filiale Marburg der Landwirtschaftsgesellschaft im Kasino eine Versammlung ab, auf deren Tagesordnung ein Vortrag des Direktors Zweifler von der Landes-Obst- und Weinbauerschule über die alljährlich zu fürchtenden Frühjahrserfröste im Mai hielt, welche an den Wein- und Obstbaukulturen ungeheueren Schaden anrichten, unter Umständen sogar zu deren Vernichtung für das betreffende Jahr führen können. Der Obmann der Filiale, Gutsbesitzer Dr. Tausch, eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßung der Erschienenen, insbesondere der Gäste, unter welchen sich auch Damen befanden — Frau von Pacher vom Schlosse Hausampacher und Fräulein Tausch — wie Großgrundbesitzer Brenner von Felsach aus Wien u. a. und erteilte dann Herrn Direktor Zweifler das Wort. Der Vortragende besprach zuerst die meteorologischen Verhältnisse, die bei uns im Mai regelmäßig zu Temperaturstürzen führen und führte dann aus, daß in den Nächten dieser Periode die Wärme von der Erde in den Weltraum ausstrahlt; die Abkühlung erfolgt in klaren Nächten so rasch und stark, daß oft der gefürchtete Frost eintritt, unter welchem die jungen Pflanzen und Blüten, die eben eine Wärmepériode mitgemacht haben, schwer leiden, ja erfrieren müssen. Das Erfrieren wird begünstigt durch einen Boden, auf dem viel Unkraut wächst, denn die Verdunstung aus den Unkrautpflanzen beschleunigt das Erfrieren; ferner durch leichten, frisch gelockerten Boden, der sich rascher abkühlt, durch die Nähe von Futterfeldern usw. Gefährdet sind fast immer nur die unteren Lagen, die Kulturen gegen die Talsohle, weil die kalte, dichtere und daher schwerere Luft immer nach abwärts fließt. Tritt in solchen gefährlichen Zeiten in der Nacht Bewölkung ein, dann ist die Gefahr vorüber, weil die Bewölkung die Wärme nicht in den Weltraum ausstrahlen läßt, sondern sie zurückwirft. Diese Beobachtung hat schon in alten Zeiten dazu geführt, sich nach einem Erfahrmittel für die Wolken umzusehen, welches auch in frostklaren Nächten zu haben ist. Dieses Mittel ist der Rauch. Schon die alten Römer haben ihn bereits als Schutzmittel gefannt und auch die Inkas haben ihn in den Frostnächten auf der Hochebene von Peru angewandt. Wenn die Räucherung in den

angewendet wird so rührt das davon her, daß manche Besitzer nicht räuchern, weil sie sich auf den Nachbar verlassen; wird die Räucherung aber nicht allgemein über ein ganzes großes Gebiet durchgeführt, dann nützt sie nichts. Auch dann, wenn die Temperatur noch unter 2° C. sinkt, ist sie wirkungslos. Direktor Zweifler schilderte dann genau die Art des Räucherns. Feuchter, weißer Rauch ist weit besser als trockener, ruffiger Rauch, weshalb bei der Auswahl des Brennstoffes darauf Rücksicht genommen werden muß; Pech, Teer und Petroleum liefern ungeeigneten Rauch. Die Rauchentwicklung muß vor Sonnenaufgang beginnen, bevor noch das Thermometer auf oder unter Null zeigt; die Pflanzen kühlen nämlich früher ab als die Luft und wenn diese noch ein Grad Wärme zeigt, hat die Pflanze schon eine Temperatur von 0° oder noch weniger, was von der Verdunstung der Pflanze herrührt. Es sollen lieber wenige, aber große Räucherhaufen schon früher angelegt werden und zwar unterhalb und zu beiden Seiten des Besitzes; oberhalb desselben ist dies nicht nötig. Der Haufen soll nicht brennen, sondern glimmen. Zum Unterhalte des glimmenden Brandes ist es gut, in einer Grube flüssiges Pech mit Sägespänen zu mengen, welche Masse den Brand dauernd erhält. Wenn schon am Abend die Temperatur auf 1° C. unter Null sinkt, dann ist das Räuchern vor Mitternacht vergeblich, dann kann nur noch rasch eintretende Bewölkung die Kulturen vor der Vernichtung retten. Zum Schlusse gab Direktor Zweifler die Signale bekannt, die von der Obst- und Weinbauerschule in Marburg zur Zeit der Gefahr aufs Land hinaus gegeben werden und welche Signale von Tal zu Tal, von Gebiet zu Gebiet weitergegeben werden sollen: Ein Schuß: Aufmerksamkeit ist notwendig; zwei Schüsse: die Frostgefahr ist nahe; drei Schüsse: sofort die Räucherhaufen überall entzünden. Der Redner zeigte dann noch Papierschirme, die in Niederösterreich auf die Reben gestülpt werden, um sie vor dem Erfrieren zu schützen und schloß unter lautem dankbarem Beifall aller erschienenen Landwirte und Besucher. Herr Dr. Tausch dankte ihm mit warmen Worten für den Vortrag und machte dann u. a. darauf aufmerksam, daß Samen für Versuche mit Zuckerrübenanbau in der Gskomptebank zu haben ist. Kupfervitriol, Klee- und Grasamen möge nur vom Verband gekauft werden; er erscheine dort zwar etwas teurer, sei dafür aber mit Pflanzmaschinen von dem großen Abfall gereinigt, der bei den Samen der Händler vorhanden ist und komme daher eigentlich billiger als dieser. — Herr Dietinger aus St. Oswald im Drautale brachte dann die neuerliche Verlängerung der Sperre der Drau für die Schiff- und Floßfahrt zur Sprache. Der Waldbauer und Holzhändler, welche wegen der teuren Bahnfracht auf die Drau als Beförderungsmittel für das Holz angewiesen sind, haben schon bei den Kommissionierungen für das Faaler Elektrizitätswerk ihr Begehren zu Protokoll gegeben, daß die Floßfahrt auf der Drau durch den Bau und Betrieb des Faaler Elektrizitätswerkes nicht beeinträchtigt werden dürfe. Tatsächlich besagt auch der Text der von der k. k. Statthalterei erteilten Konzessionsbewilligung ausdrücklich, daß die Schiff- und Floßfahrt auf der Drau durch den Werksbau und Betrieb nicht behindert werden dürfe. Nun wurde aber doch die Floßfahrt zuerst bis 15. März gesperrt und nunmehr wurde diese Sperrung sogar bis 15. April ausgedehnt, trotz der klaren Bestimmungen der Konzessionsurkunde und im vollen Widerspruche mit diesen. Im Winter ist die Floßfahrt wegen des Treibeises, niedrigen Wasserstandes usw. ohnehin unmöglich; nun wird sie auch noch im Frühjahr gesperrt, was jede Rücksichtnahme auf die Steuerträger vermissen läßt. Herr Dietinger habe sich im Namen der übrigen Interessenten mit der Bitte an die Statthalterei gewendet, das Fahrverbot aufzuheben; die Antwort war, daß die Statthalterei die geschädigten Interessenten auf den Rechtsweg verwies. Der Redner stellte den Antrag, die Filiale Marburg möge sich an den Zentralausschuß der Landwirtschaftsgesellschaft mit der Bitte wenden, in dieser Sache sofort bei der k. k. Statthalterei zu intervenieren. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen, worauf Herr Dr. Tausch die Versammlung schloß.

Infektionskrankheiten. Wochenansweis für das Stadtgebiet Marburg: Scharlach: verblieben 4, zugewachsen 2, genesen 1, verblieben 5. Diphtherie: verblieben 2, zugewachsen 1, genesen 2, verblieben 1.

Standalenzen im Stadtpark. Man schreibt uns: Sobald die bessere Jahreszeit anbricht und die Buschenschänken in der Umgebung der Stadt

eröffnet werden, beginnen an Sonn- und Feiertagen die widerlichsten Kampf- und Lärmereien in den Anlagen des Stadtparkes. Zumeist beginnen sie bei Buschenschänken usw. in der Nähe der drei Teiche und finden ihren Abschluß am Eingange des Stadtparkes. Schon lange vorher hört man die lärmende und johlende Horde herannahen. Solchen Szenen sind besonders ausgesetzt der Stadtpark und die knapp angrenzenden Gassen, besonders aber die Ferdinand- und die Bürgerstraße. Am verflossenen Sonntag gegen 10 Uhr nachts kam eine betrunkene Gesellschaft in der Richtung von den drei Teichen daher. Man hörte schon längere Zeit ein Streiten, welches dann in einen fürchterlichen Lärm, in ein Rennen und schließlich in ein regelrechtes schweres Raufen ausartete. Für die den Stadtpark passierenden Bewohner der Carnerstraße usw. kann eine solche Szene verhängnisvoll werden, besonders wenn es Frauen ohne männliche Begleitung trifft, aber auch für die Anwohnenden sind solche Szenen nicht angenehm. Hilferufe und Rufe nach der Polizei waren hörbar, doch sie waren vergeblich, weil sich kein Posten in der Nähe befand. — Nach elf Uhr nachts belieben zwei windische Studenten einen deutschen Schlosserlehrling lieblos zu behandeln. Ein Wasserstrahl aus dem Fenster eines Hauses kühlte die hitzigen Wenden ab. Einige Schimpfnamen zum Fenster des Wasserspenders und andererseits höflicher Dant waren noch hörbar und dann war für einige Zeit Ruhe. Warum ist an dieser Stelle kein Wachposten? Könnte nicht ein solcher dort stehen, um das so beliebte Kampffeld vom Gesindel zu reinigen? Nun kommen die Osterfeiertage; viel Schweinefleisch, viel Durst und Alkohol und ebensoviele Skandal an dem beliebten Schlachtfelde am Eingange des Stadtparkes werden in ihrer Begleitung sein. Abhilfe täte da dringend not.

An der Medizin gestorben? Ein Hilfsarbeiter unserer Druckerei, Thomas Lipko, der schon seit 14 Jahren in unserer Druckerei beschäftigt war, ist in der Nacht vom Sonntag auf Montag unter seltsamen Umständen unerwartet verschieden. Angeblich wegen Herzaffektionen erhielt er vom Arzte eine Medizin, von der er eine bestimmte Anzahl von Tropfen einnehmen sollte. Wie seine Ehegattin angibt, soll nun Lipko in der erwähnten Nacht den ganzen Inhalt des Fläschchens auf einmal geleert haben. Die Folgen stellten sich rasch ein und nach beiläufig drei Stunden war der starke Mann eine Leiche. Das Leichenbegängnis des unerwartet Verschiedenen findet Mittwoch um halb 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. Thomas Lipko, der aus der Umgebung von Pottau stammte, war ein treuer, fleißiger Arbeiter, dessen Hinscheiden wir aufrichtig beklagen.

Tod durch Erkränkung der Zähne. Bekannte Autoritäten auf dem Gebiete der Zahnpflege haben festgestellt, daß der kranke Zahn eine Menge Krankheitserreger enthält, welche unter Umständen den Tod herbeiführen können. So stellte Dr. Müller fest, daß von 136 Fällen septischer Infektion des Gesamtkörpers 64 mit tödlichem Ausgange durch kranke Zähne erfolgten. Gravidität-Rühle und andere haben kranke Zähne als Eintrittspforte für Tuberkelbazillen nachgewiesen. Nur durch eine regelmäßige Mundpflege mittelst eines allen modernen Anforderungen entsprechenden Zahnpulvers kann die Herabsetzung der Infektionsgefahr erreicht werden. Sarg's Kalodont und Mundwasser entspricht vollkommen allen obigen Anforderungen und wurde auch von zahlreichen zahnärztlichen Autoritäten wiederholt, wie es Älteste zeigen, bestens empfohlen.

Sonderbare Vorgeschichte eines Begräbnisses. Die Schlosserwitwe Josefa Starz aus Brunnendorf war im Allgemeinen Krankenhaus in Marburg gestorben und sollte deren Begräbnis am 5. April um halb 4 Uhr nachmittags vom Spital aus nach Brunnendorf erfolgen. Der Sohn der Verstorbenen beauftragte die Leichenbestattung Senekowitz in St. Leonhard, das Begräbnis durchzuführen und zahlte auch sämtliche Kosten bar aus. Als zur Stunde des anberaumten Leichenbegängnisses die Verwandten und sonstigen Leidtragenden sich eingefunden hatten, fiel es auf, daß in der Magdalenenkirche nicht geläutet wurde und auch die beiden Geistlichen erschienen nicht zur Einsegnung. Nun wurde im Pfarrhose St. Magdalena Nachfrage gehalten, ob man auf das Begräbnis vergessen habe; dort wurden nun die Angehörigen davon in Kenntnis gesetzt, daß Senekowitz bereits für drei Begräbnisse die Gebühren schuldig sei. Dabei wurde erklärt, die Beerdigung der Starz werde erst dann vorgenommen, wenn

die Begräbniskosten bezahlt sind. Nun gab es begreiflicherweise bei den Verwandten der Verstorbene berechnete Aufregung, da doch die Kosten pünktlich bezahlt worden waren. Nun kam der rettende Engel in der Person des Geschäftsführers des Senekowitsch und bezahlte sämtliche Begräbniskosten, die Senekowitsch im Pfarrhause zu Sankt Magdalena schuldete. Die beiden Geistlichen, sowie der Metzger und die Ministranten gaben sodann den Streit auf und es fand das Begräbnis der Starz später statt. Hoffentlich wird dieser Vorfall so manchen belehren, wo er hinzugehen hat, wenn er bemüht ist, eine Leichenbestattungsanstalt in Anspruch zu nehmen.

Marburger Turnverein. Das Begräbnis des Turnratsmitgliedes Richard Kabel findet Mittwoch den 8. April nachmittags 3 Uhr vom Allgemeinen Krankenhaus aus statt. Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich teilzunehmen und sich in der Turnhalle halb 3 Uhr zu versammeln.

Steckbrief gegen den 30 Kronen-Beugen. Das Kreisgericht hat gegen den im Jahre 1889 in Marburg geborenen, nach St. Margen, Bezirk Marburg, zuständigen Hilfsarbeiter Josef Meglitsch, welcher sich, wie wir bereits mitteilten, infolge eines unglücklichen Zufalles und infolge seiner Ortskenntnisse aus dem Gefängnisse zu Marburg flüchten konnte, einen Steckbrief erlassen. Meglitsch ist eines verbrecherischen Gelddiebstahls und des Verbrechens der Vorschubleistung, begangen durch Begünstigung eines Deserteurs, verdächtig. Er war mit blauem Stoffanzug und Aufseer Hut bekleidet. Den rechten Fuß hat er um mindestens zehn Zentimeter kürzer und muß sich beim Gehen auf einen Stock stützen.

Fahnenflüchtling. Der Kanonier Josef Sommerauer des 3. Feldhaubit-Regiments in Marburg hat sich am 1. April von seinem Truppenkörper entfernt und wird als Deserteur verfolgt.

Gröffnung des städt. Bades.

Wie aus einer Kundmachung im Inseratenteile der heutigen Marburger Zeitung hervorgeht, wird das umgestaltete und neu hergerichtete, ehemals Denzelsche, nunmehr städtische Bad in der Badgasse 5, am Donnerstag den 9. April um 10 Uhr vormittags (mit Ausnahme der Heißluft- und der Brausebäder im Volksbade, für welche auswärtige Bestellungen noch nicht erledigt wurden) der öffentlichen Benützung übergeben.

Das war eine ganze und bewunderungswürdige rasche Arbeit, die der Verwaltungsausschuß des städtischen Bades da vollbracht hat. Noch ist in lebhafter Erinnerung, wie Herr Denzel am 1. Jänner sein Bad spernte, wodurch die Marburger Badkalamität bis zur Unerträglichkeit wuchs, bis zur Gefahr für die Gesundheit der Bewohner. Rasch unterhandelten nun Bürgermeister Dr. Schmiderer und Stadtrat Dr. Drosel mit Herrn Denzel wegen des Ankaufes des Bades und der ganzen dazu gehörenden Liegenschaft und am 4. März beschloß der Gemeinderat den Ankauf, die Neuherrichtung und weitere Ausgestaltung des Bades zu einem Volks-

bade mit Schwimmbassin, Brausebäder, Heißluftbäder usw. Zum Obmann des fünfgliedrigen Arbeitsausschusses wurde Herr Stadtrat Bernhard gewählt, der sich schon durch die kaufmännisch tüchtige Organisation und Führung der städt. Bestattungsanstalt hohe Verdienste um die Stadtgemeinde erworben hat; ihm zur Seite stehen die G.R. Misera, Pichler, Ruß und Zinthauer und schon am Tage nach jener Gemeinderatsitzung unterhandelte Herr Bernhard mit den in Betracht kommenden Gewerbetreibenden. Und es war ein vorbildliches Arbeiten. Da konnte nicht lange gefackelt werden, da konnte nicht der sonstige langsame Weg von Arbeitsausweisungen eingeschlagen werden, da mußten rasch und ohne Aufenthalt Gewerbetreibende herangezogen werden, die über eine große Schar geschulter Kräfte verfügen, denn die hadlose Zeit ertrug keine Verzögerung der Arbeiten. Noch im selben Monate konnte dieser Ausschuß dem Gemeinderate den Badetarif zur Genehmigung vorlegen; die außerordentlich niedrigen Preise im Volksbad, dessen Ausstattung übrigens von jener der 2. Klasse wesentlich gar nicht verschieden ist, charakterisieren das städtische Bad als ein wahres Volksbad. Und nun stehen wir vor der Eröffnung des neuhergerichteten und umgestalteten Bades, über dessen Einrichtung und Organisation bei allen Besuchern, und zu denen wird ja die gesamte Bevölkerung der Stadt gehören, gewiß die größte Genugtuung herrschen wird. Herr Stadtrat Bernhard, der seine ganze Zeit der raschen Arbeitsbewältigung widmete, hat sich ein neues großes Verdienst um die Stadt erworben und mit ihm die anderen Herren des Ausschusses. Warmer, herzlicher Dank gebührt ihnen, wie auch den beschäftigten Gewerbetreibenden und Arbeitern die größte Anerkennung gezollt werden muß.

Nun noch einige das Bad betreffende Mitteilungen. Heute werden noch Druckproben usw. vorgenommen. Morgen nachmittags 4 Uhr werden der Gemeinderat und der Ausschuß der Gemeindeparkasse das Bad besichtigen. Die Frauen und Mädchen seien noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Damendampfbad schon vom ersten Tage an benützt werden kann. Der Ausschuß hat zwar alle möglichen Vorkehrungen getroffen, um das Publikum nach jeder Hinsicht zufriedenzustellen; sollten aber manche Besucher dennoch Wünsche oder Beschwerden haben, so seien sie hiemit heute schon gebeten, diese in das Beschwerdebuch einzutragen, welches bei der Kasse über Verlangen erhältlich ist. Dadurch wird der Ausschuß von allen Wünschen und Beschwerden unterrichtet und kann diesen entsprechen; man möge daher in solchen Fällen etwaiges zweckloses Nörgeln unterlassen und sich einfach des Beschwerdebuches bedienen. Und nun der ganzen Marburger Bevölkerung ein herzliches: Gut Bad!

Schaubühne.

Die Fledermaus, Operette von Strauß. Die vorgestrige Abschiedsvorstellung trug festliches Gepräge an sich, galt es ja doch, das vierzigjährige Bühnenjubiläum von Strauß' unvergänglichem Meisterwerk zu feiern. Es herrschte auch im voll-

ständig ausverkauften Hause festesfrohe Stimmung, die durch die überaus animierte Stimmung (einige Schwimmversuche' abgerechnet) noch gehoben wurde. Herr Steilau segelte an den gefährvollen Klippen, die die musikalisch schwierige Rolle des Alfred in sich birgt, ohne Schiffbruch zu leiden, glücklich vorüber, Herr Dir. Siege d. J. stattete seinen Eisenstein mit hinreißendem Temperamente aus, Herr Hey war als Frank von dezenter und doch wirksamer Komik, Herr Siege d. A. ein heiterer Frosch, Herr Ford ein vornehmer Falke, Fr. Bernuth eine vortreffliche Rosalinde und Fr. Elm eine lustige Adele. Der zweite Akt brachte zwei reizende Einlagen: die kleine Jennerl Hey als allerliebsten Tanzmeister mit seinen zwei gelehrigen Schülerinnen Fr. Krenz und Huber und den schönen blauen Donauwalzer', getanzt von Herrn Juhn, der sich wieder als feiner und gelenkiger Tänzer erwies, der auch geschmackvoll zu arrangieren versteht, und den Damen Krenz und Huber, die in anmutiger Grazie sich mit Herrn Juhn zu einem sehenswerten Tanztrio vereinigen. Rauschender Beifall lohnte die reizenden Darbietungen. Ein großes Verdienst erwarb sich um den günstigen Gesamteindruck auch die Regie, die für einen glänzenden Rahmen sorgte. Mit Temperament und mit Umsicht waltete wie immer Herr Kapellmeister Siege an der Spitze seiner wackeren Musikerchar des Amtes.

Marburger Bioskoptheater.

Die Hochzeit von Valeni, die seit letzten Samstag im hiesigen Bioskoptheater vorgeführt wird, läßt wieder alle Wunder und Schönheiten des modernen Lichtspieltheaters in glänzender Darstellung erscheinen. Landschaften und Interieurs, Szenen aus bewegtem Volksleben, seelische Vorgänge voll packender dramatischer Gewalt vereinigen sich zu Bildern von einer Unmittelbarkeit des Eindruckes, wie ihn das Theater selbst nicht zu bieten vermag. Der Besuch der Hochzeit von Valeni im Marburger Bioskop lohnt mit einer Fülle der reichsten und feinsten Eindrücke und Bilder.

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe der letzten Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, beziehungsweise die Sperrung veranlaßt:

25 Haustore,	6 Einfahrtstore,	9 Gittertoire,
4 Auslagen,	Gasthaus,	Magazine,
Barterfenster,	Stallung,	Wertstätten,
2 Holzlagen,	Hühnerkäse,	2 Kammer,
Fleischbank,	Hollbalken,	4 Keller,
Anhängschlösser,	Küche,	1 Feuer entdeckt
1 Kanzlei,	2 Geschäft,	2 Sonstige.

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Kanzlei der Anstalt befindet sich Lendplatz 2. Ecke Schmidplatz, im eigenen Hause. Für besondere Bewachungen und Sperren der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchsdiebstahlversicherung von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. — Anmeldung mittelst Karte genügt. Gütige Beiritte erbeten.

!! Für das kommende Frühjahr !!
 bietet in unübertroffen reichster Auswahl, auserlesen schöne Neuheiten in Damen-, Mädchen-, Kinderhüten und englische Kindergarderobe das Spezialgeschäft
Anna Hobacher, Tegetthoffstr. 11.

Die moderne Frühjahrs-Kleidung

Herrenanzüge, gute Strapazqualitäten
 K 18.50 K 21.— K 32.— K 39.—

Herrenanzüge bester Qualität
 K 45.— K 50.— K 55.— K 60.—

Eine unübertreffliche Auswahl in Knabenkleider jeder Größe
 K 4.90 K 6.— K 12.— K 18.— K 20.—

Enorme Auswahl in Herren-Stutzer und Raglans und Gummimäntel
 K 17.— K 25.— K 33.— K 45.— K 50.— K 55.—

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

G. E. 487/14 2-5

1436

Versteigerungs-Edikt.

Am 27. April 1914 früh 8 Uhr werden in Marburg, Schulgasse 5, sodann Burggasse 36 das gesamte Warenlager an Möbel usw. öffentlich versteigert. Mit der Aufforderung zum Bieten wird erst eine halbe Stunde nach dem vorstehend angeordneten Termine begonnen; während dieser Zeit können die Gegenstände besichtigt werden.

R. f. Bezirksgericht Marburg Abt. IX, am 1. April 1914.

G. E. 935/14 4-6

1434

Versteigerungs-Edikt.

Am 23. April 1914 früh 8 Uhr werden in Marburg, Edmund Schmidgasse 8, sodann Kärntnerstraße 40 das gesamte Warenlager usw. öffentlich versteigert. Mit der Aufforderung zum Bieten wird erst eine halbe nach dem vorstehend angeordneten Termine begonnen; während dieser Zeit können die Gegenstände besichtigt werden.

R. f. Bezirksgericht Marburg Abt. IX, am 2. April 1914.

G. Z. E. 4317/13-8

1435

Versteigerungsedikt und Aufforderung zur Anmeldung.

Auf Antrag der betreibenden Partei Fa. Karl Scherbaum und Söhne, Dampfmühle in Marburg, vertreten durch Dr. Franz X. Krenn, Advokaten in Marburg, findet am 18. Mai 1914 vormittags 10 Uhr bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 27 auf Grund der hiemit genehmigten Bedingungen die Versteigerung folgender Liegenschaften statt:

Wohnhaus Nr. 57 und 57 a Tegetthoffstraße in Marburg samt Hof (Gemischtwarenhandel), Schätzwert 71457 K. 15 H. Zubehör 12 K., zusammen 71469 K. 15 H., Grundbuch Burgmeierhof, Einz. 92.

Zur Liegenschaft gehört folgendes Zubehör: Wäscherolle und 2 Wassereimer im Schätzwert vom 12 K. Unter dem geringsten Gebote von 35.735 K. findet ein Verkauf nicht statt.

R. f. Bezirksgericht Marburg Abt. IV, am 16. März 1914.

An die geehrten Logenabonnenten des Marburger Stadttheaters.

Für die am 15. und 16. April stattfindende Aufführung von **Filla hospitalis** bleibt den geehrten Logenabonnenten ihr **Logenrecht**, wenn sie bis **Samstag den 11. April** ihre Ansprüche in der Buchhandlung Scheidbach anmelden. Ab Dienstag den 14. April werden die nichtreklamierten Logen vergeben.

1428

Verband deutscher Hochschüler Marburgs.

Handelsverein Marburg. Einladung

zu der

Dienstag den 21. April 1914, abends 8 Uhr, im Kasino-Speisehalle, 1. Stock
stattfindenden

41. Generalversammlung der Gremial-Mitglieder mit folgender

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls der 40. Generalversammlung am 17. April 1913.
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Bericht des Lehrlings-Krankenkassa-Überwachungs-Ausschusses.
5. Beschluß über den Kostenvoranschlag für das Jahr 1914.
6. Beschluß über Zahlung und Höhe der Gremial-Umlagen für das Jahr 1914.
7. Beschluß über Beteiligung bei der neuen Auto-Omnibus-Post-Einrichtung.

Wahlen:

8. Wahl von 2 Rechnungsprüfern.
9. Wahl von 3 Mitgliedern und 3 Ersatzmännern in den Lehrlings-Krankenkassa-Überwachungs-Ausschuß.
10. Wahl von 4 Delegierten in die Versammlungen der Angehörigen des Gremiums.
11. Wahl von 1 Mitglied und 1 Ersatzmann in den Gehilfen-Krankenkassa-Überwachungs-Ausschuß.
12. Wahl von 1 Mitglied in den schiedsgerichtlichen Ausschuß.
13. Wahl von 5 Mitgliedern in die Verbandsversammlungen.
14. Anträge der Mitglieder nach § 15 der Statuten.
15. Allfälliges.

Wenn die einberufene Generalversammlung um 8 Uhr abends beschlußunfähig geblieben ist, wird eine neuerliche Generalversammlung um 9 Uhr desselben Abends abgehalten, die dann bei jeder Anzahl von Mitgliedern gültige Beschlüsse faßt.

Marburg, am 3. April 1914.

Handelsverein Marburg.

Karl Wolf, Vorstand.

Die Firma Gustav Pirchan

gibt geziemend die traurige Nachricht, daß ihr langjähriger treuer Mitarbeiter, Herr

Richard Rabel

Montag den 6. April nach kurzem schwerem Leiden im 43. Lebensjahre verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch den 8. April um 3 Uhr nachmittags vom Allgemeinen Krankenhause aus statt.

Marburg, am 6. April 1914.

Der Marburger Turnverein

gibt den Mitgliedern, Freunden und Gönnern die betäubende Nachricht von dem Ableben seines langjährigen Mitgliedes, des Herrn

Richard Rabel

Handelsangestellten.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch den 8. April um 3 Uhr nachmittags vom Krankenhause nach dem Pobergscher Friedhofe statt.

Ehre seinem Andenken!

Der Gehilfen-Ausschuß der Angestellten des Handelsvereins in Marburg

erfüllt hiemit die traurige Pflicht, im Namen aller Handelsangestellten geziemend Nachricht zu geben von dem Ableben ihres lieben Kollegen, des Herrn

Richard Rabel

Angestellten der Firma Gustav Pirchan

welcher am 6. April im 43. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Das Leichenbegängnis unseres heimgegangenen Kollegen findet Mittwoch den 8. April um 3 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Allgemeinen Krankenhauses (Eingang Pobergscherstraße) aus, statt.

Marburg, am 6. April 1914.

Ehre seinem Andenken!

Oster-Krawatten

Herrliche Neuheiten in Binder, Regatts, Maschen
und Blaßtrons.

Konkurrenzlose Auswahl! :: Oster-Schlager!

Herrliche Binder per Stück 98 h, Regatts 48 h,

Maschen 38 h.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Johann Escherne, Fleischhauermeister und Realitätenbesitzer, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen seiner Gattin Theresia Escherne, geb. Wolfgang, schmerzzerfüllt Nachricht von dem Hinscheiden seines einzigen, innigstgeliebten Sohnes, des Herrn

Adolf Escherne

welcher Montag den 6. April 1914 um halb 12 Uhr nachts nach langem und schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im frühen Alter von 27 Jahren in Graz sanft und gottgegeben entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Entschlafenen wird nach Marburg übergeführt, Donnerstag den 9. d. M. um 3 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes feierlich eingesegnet und sodann in der provisor. Gruft beigelegt.

Das heil. Requiem wird Dienstag den 14. d. M. um 10 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, am 7. April 1914.

Kleines Bins- u. Familienhaus

(2 Häuser) Umgebung Gills (deutsche Stadt Unterfeiermarks). Neu und solid gebaut, kleines Haus mit 3 Zimmer, 2 Dachzimmer u. Zugehör. Binshaus mit 6 Zimmer, 4 Küchen usw., Wasserleitung und Quellwasser, zirka 1400 Quadratmeter Bier- und Gemüsegarten, Binsinnahme 2082 K. Preis 30.000 K. Anzahlung nur 10.000 K. Eventuell Tausch gegen kleines Haus in Gills. Für Pensionisten, Gärtner oder Professionisten besonders gut geeignet. Auskünfte an direkte Käufer durch die Verwaltung des „Realitäten-Markt“, Graz, Hammerlinggasse 6 (3517). 1414

Der Marburger Schützenverein sucht zu seinen Schießen Sonntag und Montag nachmittag einen

Schreiber

Anträge an H. Hausmaninger zu richten. 1452

Brotträger oder Brotträgerin

aufgenommen für Vormittag. Kottmiz, Bäckerei, Tegetthoffstraße 81. 1443

Feinste Osterschinken, Prager Aufschnitt
Kraierwürste, Tisch- u. Dessertweine,
sowie lebende Edelkarpfen zum billigsten Preise
empfehlen

Franz Leinschitz, Delikatessenhandlung, Marburg
Tegetthoffstraße 44.

6 Fass Kolosser Wein

garantiert echt, per Liter 52 Heller, 2 Fass Mustateller 1913 per Liter 72 Heller wegen Todesfall abzugeben bei Friedrich Serfösch, Restauration Kärntnerbahnhof. 1422

Zu verkaufen

ein Haus mit Gemischtwarenhandlung. Anzufragen in Rößsch Nr. 27. 1427

Prager Osterschinken

roh und gefocht, von 2 bis 6 Kilogramm, St. Danieler und Thüringer Lachs- und Rindschinken, Rindszungen, geräuchert und gepökelt, echte Kraier Würste und Dresdener Appetitwürstchen, Kratauer, ferner echte Straßburger Gansleberpastete, Kaviar in allen Preislagen, offen und in hermetisch verschlossenen Dosen.

Görzer Pinze

Amerikanische und Inländer Kompotte, Südtiroler Tafeläpfel, Bananen. — Größtfortiertes Lager in Tafelweinen aus den Kellereien der Steierm. Sparkasse, dem Siener Rathauskeller und ungarischen von Chateau Baloghay, sowie alle französischen und Inländer Champagner empfiehlt

Karl Sukner (vorm. Tschutschek), Delikatessenhandlung
Herrengasse 5. Marburg a. D. Herrengasse 5.

Sophie Bodner, geb. Gröbner, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihrer Tochter Fanny und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterte Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, bezw. Vaters und Onkels, des Herrn

Franz Bodner

Stationschef und Adjunkten der k. k. priv. Südbahn i. B.

welcher Dienstag den 7. April 1914 um viertel 1 Uhr früh nach kurzem schweren Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 71. Lebensjahre sanft und gottgegeben entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Donnerstag den 9. April um halb 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes feierlich eingesegnet und sodann im Familiengrabe zur letzten Ruhe beisetzt.

Das heil. Requiem wird Dienstag den 14. April um 10 Uhr in der Domb- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.
Marburg, den 7. April 1914.

Rosa Mulek geb. Bröstler gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder Franz, Edmund, Anna, Adele, Adelheid und Erwin, dann ihrer Schwägerin Margarethe Kucher geb. Mulek, Private, und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterte Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, bezw. Vaters und Vorders, des Herrn

Heinrich Muletz

Bäckermeisters und Hausbesitzers

welcher Sonntag den 5. April 1914 um halb 11 Uhr nachts nach längerem, schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion im 55. Lebensjahre sanft und gottgegeben entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Dienstag den 7. April um 5 Uhr nachmittags im Trauerhause, Brunn Dorf, Uferstraße Nr. 3, feierlich eingesegnet und sodann auf dem Brunn Dorf Friedhofe im Familiengrabe zur letzten Ruhe beisetzt.

Das heil. Requiem wird Mittwoch den 8. April um 8 Uhr in der St. Josefs-Filialkirche abgehalten werden.
Brunn Dorf bei Marburg, den 6 April 1914.

Gesucht Köchin

für 4 Personen. Keine Wäsche. Lohn 24 K. Adresse in der Berv. d. Bl. 1444

Wohnung

und Werkstätte zu vermieten. Kreuzung Triester-Pettauerstraße, sehr geeignet für Tischler- oder Sattler. Anzufragen Anton Löschnigg, Geflügelhandlung in Pöberisch. 1430

Salongarnitur

wegen Abreise preiswert abzugeben. Bürgerstraße 2, 2. St. Tür 3. 1425

Stubenmädchen

welches etwas Krankenpflege versteht, wird aufgenommen. Ebenso Aushilfsköchin. Anfrage Bv. d. Bl. 1426

Aushilfsköchin

von 15. April bis 1. Mai gesucht. Adresse erliegt unter F. A. in der Berv. o. Bl. 1454

Bursche

Intelligenter junger sucht Stelle als Geschäftsbdiener oder Kanzleibdiener. Anträge unt. „Tüchtig“ an die Berv. d. B. 1334

Einstödiges Zinshaus

mit Geschäftslotal (Eisenhandlung) in großer Ortschaft Kärntens, für jeden Geschäftsmann passendes Objekt mit großen Wohnungen, Postlotal, Wasserleitung, elektr. Beleuchtung, Stallgebäude für 4 Stück Rinder, großer Hof, Hausgarten, 1 Joch Acker und Wiese. Binsvertrag 1200 K. Verkaufspreis 21.000 K. Anzahlung nur 14.000 K., Rest kann liegen bleiben. Auskünfte an Selbstkäufer kostenlos durch die Verwaltung des „Realitäten-Markt“, Graz, Hammerlinggasse 6 (3517). 1440

Schöne Wohnung

4zimmerig, mit großem Wohnzimmer, vollkommen abgeschlossen, ist ab 1. Mai zu vermieten. Anzufragen Bismarckstraße 18, 1. St. Tür 5. 533

Sommerwohnung

bestehend aus großem Zimmer und Wohnzimmer zu vermieten. Anfrage in der Berv. d. Bl. 1281

Schönes, gut erhaltenes Gitterbett

altdeutsch und eine Nähmaschine billig zu verkaufen. Heugasse 5.

Nur 4 Tage bietet sich noch die **Blusen** aus Batist, Krepp, Marquisett, Seiden- u. Washstoffen, sowie

Voile de leine zu kaufen. ♦ Preise und Auswahl unübertroffen. ♦ Konfektion! Schößen, Kostüme, Sakkos, Schlafröcke, Reformkleider. ♦ Konkurrenzlose Auswahl, billige Preise!

Besichtigen Sie die Schaufenster! **Modewarenhaus J. Kokofchinegg.**



ERSTKLASSIGE AUSFÜHRUNG
ERPROBTE PASSFORM
GRÖSSTE PREISWÜRDIGKEIT
SIND DIE BESONDEREN VORZÜGE
UNSERER WELTBERÜHMTEN

**TURUL
SCHUHE**

TURUL SCHUHFABRIK

ALFRED FRÄNKEL COM. GES.
GRÖSSTES UNTERNEHMEN SEINER ART
IN DER MONARCHIE.

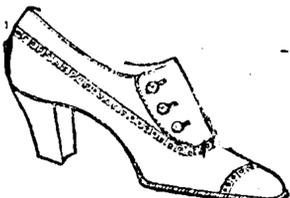
Verkaufsstelle:
Marburg
Burggasse 10.



Nr. 259 Chevreau Schnürstiefel . . . K 10.-
Nr. 287 Chevreau Goodyear . . . K 13.50
Nr. 6095 Chevreau Goodyear
la. Qualität K 16.-



Nr. 92 Box Schnürstiefel . . . K 10.50
Nr. 80 Chevreau K 11.-
Nr. 6065 Box Amerikan Style . . . K 12.50
Nr. 110 Chevreau Goodyear
la. Qualität K 16.-



Nr. 405K Chevreau Knopfschuh K 9.-
Nr. 483 Chevreau Goodyear K 11.50
Nr. 416 Chevreau Goodyear
la. Qualität K 14.-



Nr. 402 Chevreau Schnür-
schuhe K 9.-
Nr. 401 Chevreau Goodyear K 12.-
Nr. 426 braun Chevreau
Goodyear genäht . . . K 13.-



Nr. 349 Knopfstiefel Chevreau . . K 11.-
Nr. 346 braun Chevreau Goodyear K 12.-
Nr. 362 Chevreau Goodyear
genäht K 14.50
Nr. 1555 Lack m. Stoffeinsatz K 16.50

DIPLOME D'HONNEUR TURIN 1911.

... JÄHR WOCHENPRODUCTION.

130 EIGENE FILIALEN.

1200 ARBEITER, ANGESTELTE

**Junger
Verkäufer**

der Wirkwaren-, Kurzwaren- und Manufakturwaren-Branche wird von großer Firma für Lager und kleine Touren engagiert. Nur sehr tüchtige Verkäufer, welche die Branche genau kennen und Referenzen aufgeben können, wollen ausführliche Offerte einfinden unter „Gesicherte Zukunft 260“ an Haafenstein und Bogler, U.-G., Wien I.

Nettes Mädchen

münscht als Kellnerin unterzukommen. Anzufragen in der Werm. d. Bl. 1445.

Ein Kind

wird in Pflege genommen. Anzufragen bei Aloisia Krausz, Pfaffste, Post Feistritz K.B.

Zücht. Geschäftsmann

sucht 1000 K. Darlehen gegen gute Verzinsung. Rückzahlung nach Vereinbarung. Anträge bis 11. April. unter „Opferzeit“ an die W. d. B. gegen Schein. 1438

Zimmer und Küche

an alleinstehende, nette, reinliche Frau zu vermieten, die dafür die Bedienung eines Herrn zu übernehmen hätte. Zuschriften unter „Erwünscht gute Köchin“ an d. W. d. Bl. 1394

Gelegenheitskauf. 1386

Wegen Platzmangel ist ein Landauer und ein halbgedeckter Wagen preiswert zu verkaufen. Anzufragen Urbanigasse 10.

Schön möbliertes 1321

ZIMMER

separater Eingang, sonnseitig, parterre, mit eventueller Verpflegung sofort zu vermieten. Kaiserstraße 8.

Drei schöne

Wohnungen

mit 3 und 4 Zimmer samt Zugehör im 1. und 2. Stock zu vermieten. Anzufragen Bürgerstraße 4, 2. Stock links. 1337

200 Wetterkrägen

Konfektionsgeschäft FERNER,

für Herren und Damen, federleicht, bis 135 cm lang, werden solange der Vorrat reicht, um nur **K 10.50** verkauft.

Herrengasse 23.

Vor der Wahl

eines Kleidungsstückes bitte sich mein reichsortiertes Lager letzter Neuheiten der Frühjahrsaison anzusehen.

Herren-Anzüge,
Herren-Stulzer,
Herren-Hosen,
Knaben-Anzüge,
Knaben-Kostüme,
Knaben-Hosierl,
Knaben-Röckel,

Damen-Kostüme,
Damen-Schöpfe,
Damen-Sportjaden,
Mädchen-Jaden,
Mädchen-Kostüme,
Mädchen-Schöpfe,
Mädchen-Sportjaden,

Schwarze Damen-Jaden,
Bootsjaden, Wetterträgen, Kinderkleidchen, Schürzen.
Streng reelle Bedienung! Staunend billige Preise!

J. Ferner, Marburg a. Dr., Herrengasse 23.



Therese Toplak
Herrengasse 17
ältestes Geschäft für Konfektion
empfehlte ihr reichhaltiges Lager aller Art
Schößen, Blusen, Kinderkleidchen für
Knaben und Mädchen, Wetterträgen sowie
Schürzen, Wäsche u. zu billigsten Preisen.

Vorzügliches Mittel gegen Harnleiden, Genorrhoe, Harnröhrenfluß, weißen Fluß sind d. ärztl. anerkannt. Klinisch erprobt. **Hernia-Pillen** a Dose K. 2.50. Bestandteile Extr. hern. 10 O fant. 5.0, Cal. 2.5. f. pil. 0.5 sach. obd. Erhältlich in Apotheken. Versandt. des Dr. Danholzerchen Hernia-Präparate, München 31.

Syphilitiker.



Ausflär, Broschüre über schnelle und gründliche Heilung ohne Berufsstörung, ohne Rückfall, ohne Quecksilber und sonstige Gifte, ohne Einspritzung ohne schädliche Nebenwirk. versendet distr. gegen 20 Heller für Porto in verschl. Kuvert ohne jeden Aufdruck. Dr. Med. G. Seemann, Sommerfeld 93 (Lansig.)

J. Massak

Handlung photographischer Artikel
Marburg, Burggasse 16.
Übernahme sämt. Amateurarbeiten.

Frische

Eiermasse

aus frisch aufgeschlagenen Eiern wird per Liter mit 80 Heller verkauft. Ein Liter derartige Eiermasse (flüssige Eier) entspricht zirka 26 bis 28 Eiern, so daß ein Viertel Liter Eiermasse für 20 Heller zirka 6 bis 7 Stück Eier enthält.

A. Himmler, Blumengasse Nr. 18.

Grosser Vorrat von verschiedenen

Eiskästen

und Schankeinrichtungen
nur solide erstklassige Fabrikate und Qualität
kauft man am vorteilhaftesten bei

Johann Andreas Maicen in Marburg
Patent-Eiskästen- und Kühlanlagenerzeuger.
Eigene Erfindung. Viktringhofgasse Nr. 13.
Telephon Nr. 33/VIII. Preiskurant gratis.

Für die Landwirtschaft

Kehlpulver

ein unvergleichliches und wertvolles Mittel für Pferde, seit Jahren im Gebrauch.
.. Schachtel 60 Heller. ..

Englisches Kolikpulver

bei den wahren Koliken der Pferde, Überfütterungs-, Wind- und Erkältungskolik.
.. Schachtel 2 Kronen. ..

Diuretical-Pulver

bestes Mittel gegen Harnkolik, Harnverhalten und Blasenkolik der Pferde.
.. Schachtel 2 Kronen ..

Restitutionsfluid

(prämiert), seit Jahren in Rennställen. Landwirtschaften und bei Militärpferden im Gebrauch und mit zahlreichen Auerkennungsschreiben ausgezeichnet. Gesetzlich geschützt!
.. Flasche 2 Kroneu. ..

Fresspulver

für Schweine, von vorzüglichster Wirkung, blutreinigend und Verdauung befördernd, gibt besseres Fleisch u. Speck. Schachtel 50 H.

Schweine-Tropfen

(Marke Mohr), Vorbeugungsmittel bei Krankheiten, appetitanregend und reinigend. Behindert Durchfall und verhindert Rotlauf.
.. Flasche 1 Krone. ..

Haupt-Versand

Mohren-Apotheke: Mag. Pharm. Karl Wolf

(mehrfach prämiert)

Marburg a. d. Drau, Hauptplatz 3

gegenüber dem Rathause.

Täglicher Postversand. Telephon 132.

Neuheiten in Frühjahrs-Mode-Hüten

der bestbekanntesten Marken P. & C. Habig, Wien und Josef Pichler & Söhne, Graz

empfehlte für den Osterbedarf

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Für Ostern

empfehle ich dem geehrten P. L. Publikum gute, mild gefalzene Schinken, Röllschinken, Selchtares, Rindszungen, feine Selchwürste, sowie hochprima weißes Kalbfleisch, frisches Schweinefleisch und gut abgelegenes Rindfleisch zu den billigsten Tagespreisen. Hochachtungsvoll

Georg Schrott, Obere Herrengasse 36

Ostereier!

Hasen, Attrappen, Bonbonnieren, Bonbons in allen Preislagen und reichster Auswahl.

Neu eingetroffen: echt holländ. Teegebäck u. Sauerbrunner Kurzwieback.

Marie Pöck

Herrengasse 29, neben Erzherzog Johann.

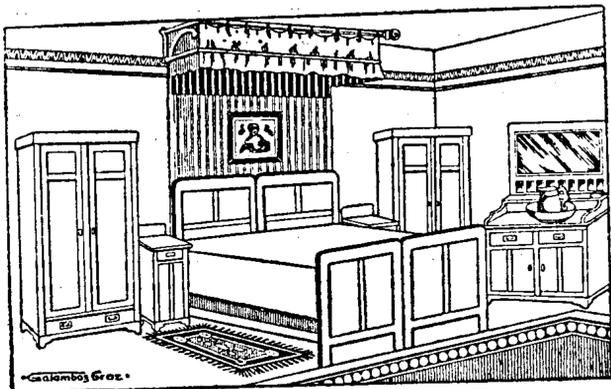
Möbelhaus Karl Prels, Marburg Domplatz Nr. 6.

Besonderer Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer modern, komplett, mit Spiegel und Marmor, in 30 Ausführungen lagernd.

Echt Nuß oder Eiche, massiv Hartholz, K 400—500 in allen Holzarten imitiert K 190—250.

Konkurrenzlos in Auswahl, Preis und Qualität!



Passende Speisezimmer dazu K 280—600

Komplette Küchen, emailliert K 60—100.

Provinzversand! Kataloge gratis! Freie Zufuhr!

Zahl 970

1342

Kundmachung.

Es wird hiemit allgemein verlautbart, daß die Bezirkskostenrechnung für das Jahr 1913 vom 3. April bis einschl. 17. April l. J. hiermit zur Einsicht der Bezirksangehörigen aufliegt.

Bezirksausschuß Marburg, am 2. April 1914.

Der Obmann: Dr. Johann Schneider.



Gesundheits-Bakpulver

zur Erzeugung eines schmackhaften, leicht verdaulichen Gesundheits-Brottes

Vanillin-Zucker

von höchster Wohlgeschmacke u. größter Ausgiebigkeit. Pak. 10 Hll.

Mag. Pharm.

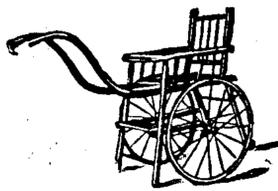
Karl Wolf, Marburg. Herrengasse 17, geg. Edmund Schmidgasse.



Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Josef Martinz Marburg



Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Anzufrag. Domplatz 12, 1. Stock rechts. 1388

Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zugehör zu vermieten. Franz Josefstraße 10.

Suche

für meine Tochter in einer gut bürgerlichen Küche gegen Bezahlung Koch-Unterricht. Anträge erbeten an die Verwaltg. d. Bl. unter „Koch-Unterricht“. 1375

Eine Nähmaschine

und Kinderwagen billig zu verkaufen. Gerichtshofgasse 30, Tür 4. 1408

AGENTEN

in allen Orten der Monarchie finden höchsten Verdienst durch den Verkauf der Fabrikate der Braunauer Holzrouleaux- u. Salonsien-Manufaktur Hollmann & Merkel in Braunau Nr. 56 in Böhmen 685 Effektvolle Neuheiten in Stickerie- und Wachsdruckrouleaux.

Gutgehende Bäckerei

wird zu kaufen gesucht. Preisangabe und Ladeneinnahme wird gewünscht. Schriftliche Anträge unter Franz Ormig, Boberich 33. 1350

Gelegenheitskauf.

Ein Haus in der Herrengasse wird Familienverhältnisse wegen um den Selbstkostenpreis verkauft. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1208

! Gelddarlehen !

auch ohne Bürgen, ohne Vorpfen, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei K. 4.— monatlicher Abzahlung sowie Hypothekdarl. effektiviert rasch, reell und billig. Siegm. Schillinger, Bau- und Erdkomptebüro, Breßburg, Kossuth Platz 29. Retourkarte erbeten.

Zu verkaufen.

Sehr gute Gemischtwarenhandlung in Marburg ist sofort wegen Anschaffung eines anderen Geschäftes samt Einrichtung gegen Kassa um 20.000 K. zu verkaufen. Anträge sind erbeten unt. „Geschäft“ hauptpostlagernd Marburg. 1278

Blitzableiter,

die schlecht sind, bilden die größte Gefahr für das Haus. Überprüfungen, Reparaturen und Neuanlagen werden sorgfältigst durch Louis Dadien, beh. Konz. Installateur für Elektrotechnik, Marburg, Tegetthoffstraße Nr. 1 (Sulz-Geschäft) ausgeführt.



Erstklassige Bezugsquelle für solide und elegante Schuhwaren

Niederlage der Aktien-Gesellschaft vormals

k. k. priv.

Münchengrätzer Schuhfabrik. Auswahlsendungen.

Enorm billige Preise:

- K 12-50
- „ 16-50
- „ 18-50
- „ 20-50

Schuhwaren-Haus Leopold Hiefzger GRAZ Sackstrasse 3, im Hause Hof. Erz. Joh.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Privatkurse in Klavier und Violine

erteilen 1345 Konzertmeister Fritz Weidinger, Violine Artur Bärmann, Klavier

ab 1. April l. J.

Elementar- bis Ausbildungsstufe. Anmeldungen werden entgegen genommen Dienstag und Freitag von 11 bis 12 Uhr Nagelstraße 11, 1. Stock links.

Nett möbl. Zimmer

gassenseitig, mit separiertem Eingang, sogleich zu vermieten. Auskunst Papiergeschäft Domgasse 5. 1399

Osterschinken

von Rabus aus Ugram, 1 Kg. 2 K. 40 H. zu verkaufen bei Vitus Murto, Mellingerstraße 24. 1419

Zu kaufen gesucht

gut erhaltener Schreibtisch. Anträge an Jbarsky, Marburg, Tegetthoffstraße 57. 1431

Kontor-Praktikant

aus gutem Hause, mit entsprechender Schulbildung und Kenntnis beider Landessprachen wird aufgenommen bei V. Leposcha, S. Straßhills Sidam, Bettau. 1341

Zimmer

mit Garten und Badezimmer ist zu vermieten. Kotoshineggasse 115, hochparterre. 1253

Stockfisch

gut gewässert, 1 Kg. 60 Heller zu verkaufen bei Vitus Murto, Spezereigeschäft, Mellingerstraße 24. 1418

Gewölb

und Wohnungen zu vermieten. Färbergasse 5. 1395

Schöne Wohnung

in der Nähe des Hauptbahnhofes, mit 2 Zimmer und Küche, Tegetthoffstraße 44 sofort zu vermieten. Anzufragen bei der Hausmeisterin.

Sogleich zu vermieten

eine 2zimmerige und eine dreizimmerige Wohnung mit Zugehör, Gartenanteil und Stall für 3 Pferde. Anzufragen Mühlgasse 22. 1329

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1914.

Ein Kupon Mtr. 3-10 lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur

- 1 Kupon 7 Kronen
- 1 Kupon 10 Kronen
- 1 Kupon 15 Kronen
- 1 Kupon 17 Kronen
- 1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Oberzieherstoffe, Touristenjoden, Seidenkammgarne, Damenkleiderstoffe versendet zu Fabrikpreisen die als real u. solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksort zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Kommis

der Gemischtwarenbranche, tüchtiger Verkäufer, guter Redner, mit sehr schöner Schrift sucht Stelle. Gehört auch als Filialleiter aufs Land, nimmt überhaupt jede passende Stelle an. Gest. Anträge erbeten unter Anton Tropper an die Verw. d. B. 1315

Schöne großblumige Stiefmütterchen

in verschiedenen Farben, per Stück 4 P., bei größerer Abnahme billiger zu verkaufen bei Marie Burdhardt, Blumengasse 28. 1135

Schöne sonnseitige neue

Wohnungen

mit einem, zwei, drei Zimmern, separiert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147

Südseitige Wohnung

7 Zimmer u. Zugehör im 1. Stock, Herrngasse 2, Ecke Hauptplatz, ist vom 1. April an eine stabile Partei zu vermieten. Anzufragen Rärntnerstraße 28. 969

Schöne Wohnung

rein, modern, ganz separiert, 2 große Cassenzimmer, Küche, Speis, Klosett, Balkon, Vorzimmer, separierter Garten, selbe mit einem großen Cassenzimmer ist an bessere kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. B. 765



Wohnung

befehend aus 3 Zimmer samt Zugehör, in ruhiger Lage, ist ab 1. Jänner 1914 zu vermieten. 5467

Ein Sparherdzimmer ab 1. Jänner 1914 zu vergeben Anfrage Bürgerstraße 17.

T O D !

allen Mäusen und Ratten durch „Franko!“

Unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Die Stüchgen werden an verschiedenen Stellen ausgelegt, ohne dieselben mit den Fingern zu berühren. Wirkung überraschend.

Preis 60 Heller.

Abler-Drogerie Mag. Pharm. S. Wolf Marburg, Herrng. 17.

Josef Nekrep

Zimmermeister und Bauunternehmer

empfiehlt sich zur Übernahme aller Reparaturen, Neubauten, Umbauten zu den billigsten Preisen und bei rascher Ausführung. 695

Hochachtungsvoll Josef Nekrep, Mozartstraße 59

Garantiert echten Sliwowitz

verkauft in versiegelten Flaschen per Liter K. 2.20 715

Mlois Jager, Kaiserstraße 6.

Zu verkaufen: Das stockhohe Haus

wegen Krankheit ein Haus an der Stadtgrenze, großer Gemüsegarten mit Edelobst, Weinbecken, Wirtschaftsgebäude und Feld. Adresse in der Verw. d. B. 1218

Oberrothweinerstraße 69, mit gutgehender Greislerei ist billig zu verkaufen. Zu zahlen nur der halbe Kaufpreis. Anfrage in d. Verw. d. B. 1343

FRAUEN

nehmen bei Störungen (Blutstörung) keine wertlosen Pillen, Tabletten, Pulver, Tees. Mein angenehm zu nehmendes erprobtes garant. unschädliches Mittel hilft sicher. Täglich erhalte freiwill. Dankscr. Eine große Schachtel K. 4.85 portofrei. Distr. Zusendung durch Dr. Med. P. Seemann, Sommerfeld 93 (Niederlaufst.). Auf Wunsch erfolgt Zusendung durch Wiener oder Budapester Versandstelle, daher Zollschwierigkeiten ausgeschlossen. 202

Ein schönes 699

Gewölbe

ist sofort zu vermieten. Anfrage bei Maicen, Eisfabrik- und Kühlanlagen-Erzeuger, Birringhofg. 13.

Gewölbe

mit anstoßendem Küchenzimmer ist sofort zu vermieten. Pfarrhofgasse 6. 722

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

- per Kilo Kronen
- graue, ungeschliffen . . . 1.60
- graue, geschliffen . . . 2.00
- gute, gemischt . . . 2.60
- weiße Schleiße Federn . . . 4.00
- feine, weiße Schleiße Federn . . . 6.00
- weiße Halbdaunen . . . 8.00
- hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10.00
- gr. Daunen, sehr leicht 7.00
- schneeweiße Kaiserflaum 14.00
- 1 Tuchent aus dauerhaftem Manting, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern K. 10.00
- bessere Qualität K. 12.00
- feine K. 14.00 und K. 16.00
- hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3.00, 3.50 und 4.00
- Fertige Decktücher K. 1.60, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00, Bettdecken, Deckenlappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche

Marburg, Herrng. 10.

Grabkränze

Grabuletts, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt Marburg, Herrngasse 6

Kindergärtnerin

der deutschen und ungar. Sprache mächtig, sucht ehemöglichst Tagesstelle. Anträge erbeten unt. „Kinderlieb 70.“ an Verw. d. B.

Bruch-Gier

4 Stück 20 Heller

H. Himmeler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Festtagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Geld Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4-6%, auch ohne Bürgen bei 4 Mr. monatlicher Rückzahlung durch „Diada“ Eskompte-Bureau Budapest, VIII. Rákóczi-ut 71. 1236

Schönes süßes Heu

ist zu verkaufen. Anzufragen bei S. Kofoschnegg, Tegetthoffstraße.

Wohnung

mit 3 Zimmer, großes Vorzimmer, große Küche, Dienstbotenzimmer, Speis, im 1. Stock, hoffteilig um den Preis von 41 K. 76 P. samt Zins- und Wasserzähler ab 1. Juni zu vermieten. Ferdinandstraße 3.

Vertreter

für 5615

Feuer- u. Einbruchversicherung

von erstklassiger Gesellschaft gesucht. Pensionisten bevorzugt. Adresse in der Verw. d. B.

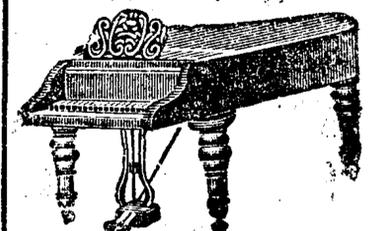
I. Marburger

Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage

und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle

Klavierschmied und Musiklehrer gegründet 1850 Schillerstrasse 14, I. St. Hofgasse.



Große Auswahl in neuen und überpielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; dabei wird auch gebiegener Sittnerunterricht erteilt.

Billige Miete und Ratenzahlungen.

Straßenhötter

ist unentgeltlich abzugeben. Blumengasse. 1330

Betonarbeiten

empfehlte sich

Ferd. Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung in Marburg, Fabriksgasse. Telephon 188.

Gut erhaltenes Gartenhaus

und Schaufel wird zu kaufen gesucht. Pöbersch, Rosseggergasse 7. 1404



Eier-Farben.

Grosses Sortiment. Originelle Neuheiten

Giftfrei, ohne Theerfarbstoff.

Packungen zu 6 und 10 Heller.

Mikadopapier, Marmorierfarben etc

Wiederverkäufer hohen Rabatt

Mag. Pharm. Karl Wolf

Marburg, Herrngasse 17 gegenüber Edmund Schmidgasse.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volokmar

kaatlich geprägte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. St. gegenüber dem 1. l. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. - Billige Miete. - Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrngasse 19.

Mohren-Apotheke

Mag. Pharm. Karl Wolf

Hauptplatz 3

gegenüber dem Rathaus.

Täglicher Postverband. Telephon Nr. 132.

Städtische Badeanstalt in Marburg.

Eröffnungs-Anzeige.

Donnerstag den 9. April 1914 um 10 Uhr vormittags

wird die neu hergerichtete Badeanstalt, Badgasse 5, der öffentlichen Benützung übergeben. Zur Verfügung des geehrten Publikums stehen vorläufig, bis zur demnächst stattfindenden weiteren

Ausgestaltung folgende Badegelegenheiten:

Wannenbäder 1. und 2. Klasse. :: ::

Wannenbäder im **Volksbade.** :: ::

Herren- und Damen-**Dampfbäder.**

Masseur und **Masseuse**, geprüft, befinden sich in der Anstalt.

Von Freitag den 10. April an bis auf weiteres ist das Bad an **Wochentagen** von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends, an **Sonn- und Feiertagen** von 7 Uhr früh bis 1 Uhr mittags geöffnet. An Normaltagen ist das Bad geschlossen.

- 1. **Klasse:** Wannen- (Warm-) Bad mit Wäsche 1 K 40 h, ohne Wäsche 1 K 20 h, Duzendkarten mit Wäsche 14 K, ohne Wäsche 12 K.
- 2. **Klasse:** Wannenbad mit Wäsche 1 K, ohne Wäsche 80 h, Duzendkarten mit Wäsche 10 K, ohne Wäsche 8 K.

Badetarif.

- Volksbad:** Wannenbad mit Wäsche 50 h, ohne Wäsche 40 h.
- Dampfbad:** ein Dampfbad 1 K 40 h, an Samstagen nachm. von 1 Uhr an 1 K, Duzendkarten 14 K. Die Duzendkarten haben eine Gültigkeit von 6 Monaten; ein zweites Leintuch kostet 16 h.

Das schön ausgestattete Bad wird der Bevölkerung zum fleißigen Besuche empfohlen.

Der Verwaltungsausschuss des städtischen Bades.

Käse für die Fasttage!

wie Emmentaler, Halbemmentaler, Eidamer, Roquefort, Gorgonzola weiß und grün. **Dessertkäse:** Imperial, Hagenberger, Elschauer, Marienhofer, Champion, Camembert, Jahrhundertkäse und Mondseer empfiehlt

Karl Luckner, vorm. Tschutschek
Delikatessenhandlung, Marburg, Herrengasse.

WEIN!

Gebirgsriesling, Tafelwein, beim Produzenten zu verkaufen. Muster sendet E. Antal in Pecs. 1458

Frischen Fischen

Branzin, Drade, Scampi, lebende Hummer, Seehecht, Seelachs, Aaljaun, Seeforellen, Schellfisch, Donau-Spiegelfarfen und Fogosch in allen Größen.

Karl Luckner (vormals Tschutschek)
Verkauf nur im Geschäfte Herrengasse 5.

Zur Anfertigung von Bauplänen und Kostenanschlägen

Übernahme aller einschlägigen Bauarbeiten bei solider Ausführung empfiehlt sich **Ludwig Gerbl**, behördlich geprüfter Maurermeister und Bauunternehmer in Brunnendorf, Bahnstraße. 1338

Viehversicherung sucht rout. bei Landwirten eingeführten Vertreter b. monatl. 150 K. und Prov. Radf. bevorz. Offerte „C. T.“ Meran, Schloßbach 70. 1437

Bäckerei in Marburg
alter Posten, zu verpachten. Tegethoffstraße 53. 1453

Möbliertes Zimmer
sonn- und gassenseitig ist an stabilen Herrn sofort zu vermieten. Wildenrainergasse Nr. 16, Parterre.

Heupresse

verkauft J. Koderitsch, Leiterzbö. 1421

Eigenbauwein in Flaschen

1912 per Liter 72 Heller, 1913 per Liter 80 Heller, in Gebinden von 56 Liter aufwärts billiger. **K. Gränitz**, Herrengasse 7. 1401

Wegen Abreise in das Ausland

ein wunderschöner **Blanschimmel**, figurant, guter Geher und ein **Kutschierwagen**, fast neu, ist preiswert zu verkaufen bei **Robert Herzog** in Witschein, Post Ober-St. Kunigund. 1371



Anglo-Oesterreichische Bank.

Zufolge Beschlusses der heute abgehaltenen 50. ordentlichen Generalversammlung wird der Dividenden-Coupon pro 1913, das ist der Coupon Nr. 20 der Aktien der Anglo-Oesterreichischen Bank mit

Zwanzig Kronen

vom 7. d. M. ab an der Kassa der Anglo Austrian Bank in London zum Tageskurs und an der Kassa der Anglo-Oesterreichischen Bank in Wien sowie bei den Kassen der Filialen der Anglo-Oesterreichischen Bank in Aussig, Bodenbach, Brünn, Brix, Budapest, Czernowitz, Eger, Falkenau, Graz, Innsbruck, Naaden, Karbitz, Karolinenthal, Kornenburg, Linz, Lobositz, Marburg, Pardubitz, Pilsen, Pirano, Prag, Prokuis, Saaz, St. Pölten, Teplitz, Tetschen, Trautenau, Triest, Turn, Wels und Znaim eingelöst.

Da die Ausgabe neuer Couponsbogen erst in einem späteren Zeitpunkte erfolgen kann, wird für die Einreichung der Talons seinerzeit durch eine spezielle Kundmachung der Termin festgesetzt werden.

Anglo-Oesterreichische Bank.

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1914.

Ein Kupon Mtr. 3-10 lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur	1 Kupon 7 Kronen 1 Kupon 10 Kronen 1 Kupon 15 Kronen 1 Kupon 17 Kronen 1 Kupon 20 Kronen
---	--

Ein Kupon zu schwarzem Salonanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne, Damenkleiderstoffe versendet zu Fabrikpreisen die als reel u. solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Kommis

Zu verkaufen: wegen Krankheit ein Haus an der Stadtgrenze, großer Gemüsegarten mit Edelobst, Weinbuden, Wirtschaftsgebäude und Feld. Adresse in der W. d. Bl. 1218

FRAUEN

nehmen bei Störungen (Blutstörung) keine wertlosen Pillen, Tabletten, Pulver, Tees. Mein angenehm zu nehmendes erprobtes garant. unschädliches Mittel hilft sicher. Täglich erhalte freiwil. Dankjahr. Eine große Schachtel K. 4.85 portofrei. Distr. Zusendung durch Dr. Med. S. Seemann, Sommerfeld 93 (Niederlausitz). Auf Wunsch erfolgt Zusendung durch Wiener oder Budapestter Versandstelle, daher Zollschwierigkeiten ausgeschlossen. 202

Schöne großblumige Stiefmütterchen

in verschiedenen Farben, per Stück 4 P., bei größerer Abnahme billiger zu verkaufen bei Marie Burdhardt, Blumengasse 28. 1135

Schöne sonnseitige neue

Wohnungen

mit einem, zwei, drei Zimmern. separiert, sofort zu vermieten. Anzulegen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147

Südseitige

Wohnung

7 Zimmer u. Zugehör im 1. Stock, Herrngasse 2, Ecke Hauptplatz, ist vom 1. April an eine stabile Partei zu vermieten. Anzulegen Röntgenstraße 28. 969

Schöne Wohnung

rein, modern, ganz separiert, 2 große Cassenzimmer, Küche, Speis, Klosett, Balkon, Vorzimmer, separierter Garten, selbe mit einem großen Cassenzimmer i. an bessere kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage in der W. d. Bl. 765



Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer samt Zugehör, in ruhiger Lage, ist ab 1. Jänner 1914 zu vermieten. 5467

Ein Sparherdzimmer

ab 1. Jänner 1914 zu vergeben Anfrage Bürgerstraße 17.

TOD!

alleu Mäusen und Ratten durch „Franko!“

Unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Die Stückchen werden an verschiedenen Stellen ausgelegt, ohne dieselben mit den Fingern zu berühren. Wirkung überraschend.

Preis 60 Heller.

Aldler-Drogerie

Mag. Pharm. S. Wolf Marburg, Herrng. 17.

Josef Nekrep

Zimmermeister und Bauunternehmer

empfiehlt sich zur Übernahme aller Reparaturen, Neubauten, Umbauten zu den billigsten Preisen und bei rascher Ausführung. 695

Hochachtungsvoll Josef Nekrep, Mozartstraße 59

Garantiert echten

Slivowitz

verkauft in versiegelten Flaschen per Liter K. 2.20 715

Alois Jager, Kaiserstraße 6.

Ein schönes Gewölbe

ist sofort zu vermieten. Anfrage bei Maicen, Eisfästen- und Kühlanlagen-Erzeuger, Bittlinghofg. 13.

Gewölbe

mit anstoßendem Küchenzimmer ist sofort zu vermieten. Pfarrhofgasse 6. 722

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

graue, ungeschliffen	1.60
graue, geschliffen	2.00
gute, gemischt	2.60
weiße Schleißfedern	4.00
feine, weiße Schleißfedern	6.00
weiße Halbdaunen	8.00
hochfeine, weiße Halbdaunen	10.00
gr. Daunen, sehr leicht	7.00
schneeweiße Kaiserstaum	14.00
1 Tuchent aus dauerhaftem Ranking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern	K. 10.00
bessere Qualität	K. 12.00
feine R. 14.00 und R. 16.00	
hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt	K. 3.00, 3.50 und 4.00
Fertige Leintücher	K. 1.60, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00
Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.	

Karl Worsche Marburg, Herrng. 10.

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt Marburg, Herrngasse 6.

Kindergärtnerin

der deutschen und ungar. Sprache mächtig, sucht ehemöglichst Tagesstelle. Anträge erbeten unt. „Kindertief 704“ an W. d. Bl.

Bruch-Gier

4 Stück 20 Heller

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Das stockhohe Haus

Oberrotweinerstraße 69, mit gutgehender Greiserei ist billig zu verkaufen. Zu zahlen nur der halbe Kaufpreis. Anfrage in d. W. d. Bl. 1343

Geld Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4-6% auch ohne Bürgen bei 4 Kr. monatlicher Rückzahlung durch „Diabal“ Eskompte-Bureau Budapest, VIII. Rákóczi-ut 71. 1236

Schönes süßes Heu

ist zu verkaufen. Anzulegen bei J. Koloschnegg, Tegetthoffstraße.

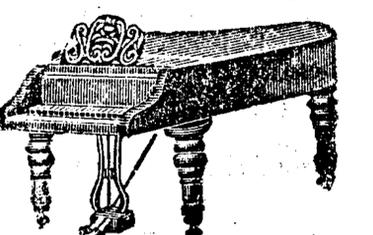
Wohnung

mit 3 Zimmer, großes Vorzimmer, große Küche, Dienstbotenzimmer, Speis, im 1. Stock, hofseitig um den Preis von 41 K. 76 P. samt Zins- und Wasserzelle ab 1. Juni zu vermieten. Ferdinandstraße 3.

Vertreter

für 5615 Feuer- u. Einbruchversicherung von erstklassiger Gesellschaft gesucht. Pensionisten bevorzugt. Adresse in der W. d. Bl.

I. Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage und Leihanstalt Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850 Schillerstrasse 14, I. St. Hofgödd.



Große Auswahl in neuen und überpielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst besorgt und von mir selbst ausgeführt; dasselbe wird auch gediegener Bitherenunterricht erteilt.

Billige Miete und Ratenzahlungen.

Straßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben. Blumengasse. 1330

Zur Ausführung von Kanalfertigungen und einschlägigen

Betonarbeiten

empfiehlt sich Ferd. Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung in Marburg, Fabriksgasse. Telefon 188.

Gut erhaltenes

Gartenhaus

und Schautel wird zu kaufen gesucht. Pöberisch, Hofeggergasse 7. 1404



Eier-Farben.

Grosses Sortiment. Originelle Neuheiten

Giftfrei, ohne Theerfarbstoff.

Packungen zu 6 und 10 Heller.

Mikadopapier, Marmorierfarben etc.

Wiederverkäufer hohen Rabatt

Mag. Pharm. Karl Wolf

Marburg, Herrngasse 17 gegenüber Edmund Schmidgasse.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.



Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volokmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

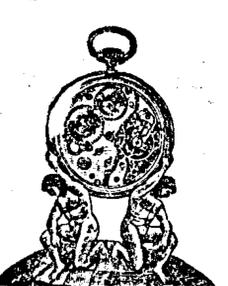
Marburg, Obere Herrngasse 56, I. St.

gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billige Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei



Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrngasse 19.

Mobren-Apotheke

Mag. Pharm. Karl Wolf

Hauptplatz 3

gegenüber dem Rathaus.

Täglicher Postversand.

Telephon Nr. 132.

Städtische Badeanstalt in Marburg.

Eröffnungs-Anzeige.

Donnerstag den 9. April 1914 um 10 Uhr vormittags

wird die neu hergerichtete Badeanstalt, Badgasse 5, der öffentlichen Benützung übergeben. Zur Verfügung des geehrten Publikums stehen vorläufig, bis zur demnächst stattfindenden weiteren

Ausgestaltung folgende Badegelegenheiten:

Wannenbäder 1. und 2. Klasse. : : :

Wannenbäder im **Volksbade**. : : :

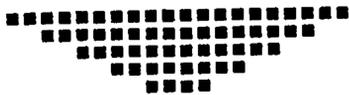
Herren- und Damen- **Dampfbäder**.

Masseur und **Masseuse**, geprüft, befinden sich in der Anstalt.

Von Freitag den 10. April an bis auf weiteres ist das Bad an **Wochentagen** von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends, an **Sonn- und Feiertagen** von 7 Uhr früh bis 1 Uhr mittags geöffnet. An Normaltagen ist das Bad geschlossen.

- 1. Klasse:** Wannen- (Warm-) Bad mit Wäsche 1 K 40 h, ohne Wäsche 1 K 20 h, Duzendkarten mit Wäsche 14 K, ohne Wäsche 12 K.
- 2. Klasse:** Wannenbad mit Wäsche 1 K, ohne Wäsche 80 h, Duzendkarten mit Wäsche 10 K, ohne Wäsche 8 K.

Badetarif.



Volksbad: Wannenbad mit Wäsche 50 h, ohne Wäsche 40 h.

Dampfbad: ein Dampfbad 1 K 40 h, an Samstagen nachm. von 1 Uhr an 1 K, Duzendkarten 14 K. Die Duzendkarten haben eine Gültigkeit von 6 Monaten; ein zweites Leintuch kostet 16 h.

Das schön ausgestattete Bad wird der Bevölkerung zum fleißigen Besuche empfohlen.

Der Verwaltungsausschuss des städtischen Bades.

Käse für die Fasttage!

wie Emmentaler, Halbmmentaler, Eidamer, Roquefort, Gorgonzola weiß und grün. **Deffertkäse:** Imperial, Hagenberger, Gschlauer, Marienhofer, Champion, Camembert, Jahrhundertkäse und Mondseer empfiehlt

Karl Luckner, vorm. Tschulschel
Delikatessenhandlung, Marburg, Herrengasse.

Zur Anfertigung von Bauplänen und Kostenanschlägen

Übernahme aller einschlägigen Bauarbeiten bei solider Ausführung empfiehlt sich **Ludwig Gerbl**, behördlich geprüfter Maurermeister und Bauunternehmer in Brunnhof, Bahnstraße. 1338

Viehversicherung sucht rout. bei Landwirten eingeführten Vertreter b. monatl. 150 R. und Prov. Rabf. bevorz. Offerte „E. T.“ **M e r a n**, Schloßbach 70. 1437

Bäckerei in Marburg
alter Posten, zu verpachten. Tegetthoffstraße 53. 1453

WEIN!

Gebirgsriesling, Tafelwein, beim Produzenten zu verkaufen. Muster sendet L. Antal in Pecs. 1458

Möbliertes Zimmer
sonn- und gassenseitig ist an stabilen Herrn sofort zu vermieten. Wilbernergasse Nr. 16, Parterre. 1424

Heupresse
verkauft J. Koderitsch, Leitersbg. 1424

Empfehle dem P. T. Publikum an

Frischen Fischen

Branzin, Brade, Scampi, lebende Hummer, Seehecht, Seelachs, Kobljan, Seeforellen, Schellfisch, Donau-Spiegellarpfen und Fogosch in allen Größen.

Karl Luckner (vormals Tschulschel)
Verkauf nur im Geschäfte Herrengasse 5.

Eigenbauwein in Flaschen

1912 per Liter 72 Heller, 1913 per Liter 80 Heller, in Gebinden von 56 Liter aufwärts billiger. **K. Gränik**, Herrengasse 7. 1401

Wegen Abreise in das Ausland

ein wunderschöner Blauschimmel, figurant, guter Geher und ein Autoschwärmer, fast neu, ist preiswert zu verkaufen bei **Robert Herzog** in Witschein, Post Ober-St. Kunigund. 1371



Anglo-Oesterreichische Bank.

Zufolge Beschlusses der heute abgehaltenen 50. ordentlichen Generalversammlung wird der Dividenden-Coupon pro 1913, das ist der Coupon Nr. 20 der Aktien der Anglo-Oesterreichischen Bank mit

Zwanzig Kronen

vom 7. d. M. ab an der Kassa der Anglo Austrian Bank in London zum Tageskurse und an der Kassa der Anglo-Oesterreichischen Bank in Wien sowie bei den Kassen der Filialen der Anglo-Oesterreichischen Bank in Kluffig, Bodenbach, Brünn, Brüx, Budapest, Czernowitz, Eger, Falkenau, Graz, Innsbruck, Laaden, Karbitz, Karolinenthal, Korneuburg, Linz, Lobositz, Marburg, Pardubitz, Pilsen, Pirano, Prag, Proskitz, Saaz, St. Pölten, Teplitz, Tetschen, Trautenau, Triest, Turn, Wels und Znaim eingelöst.

Da die Ausgabe neuer Couponsbogen erst in einem späteren Zeitpunkte erfolgen kann, wird für die Einreichung der Talons feinerzeit durch eine spezielle Kundmachung der Termin festgesetzt werden.

Anglo-Oesterreichische Bank.